

Außen des Kapitalismus überall verbunden und im England der beweglicher und gewissermaßen in besonderer Grauenhaftigkeit angeschlossen. Die gewöhnlichen Leiden und Enttäuschungen, an denen die Arbeiter der fortschreitenden Schule der neueren Bewegung Nationalökonomie später angeknüpft hat, seinen Verbindung mit Karl Marx, dem größten Meister des Sozialismus und der Wirtschaftswissenschaften, entsprang die kommende Agitationschrift: Das kommunistische Manifest, das in vielen Hunderttausend Exemplaren in den verschiedenen Staaten verbreitet, durch seine Klarheit der geschichtlichen Auffassung und revolutionären Feuer den mächtigsten Einfluss auf die gesamte internationale Arbeiterbewegung geübt hat. Es folgte die Beteiligung an der deutschen Revolution von 1848, deren äußerster linker Flügel die von Marx und Engels in Köln einwirkte, die aktive Teilnahme an dem bausischen Kampfe für die Reichs-Vereinigung und gegen das preussische Unterdrückungsregiment, dann die Verbannung, aus der er nur vorübergehend nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Als Bakunin in Manchester von praktischer Tätigkeit in England gekommen, vermochte er, in seiner Freiheit eine amüsblerische Frische des Wissens aufzuspüren, in Sprachen und Mathematik, Naturwissenschaft und Geschichte, Kriegswissenschaft und Volkswirtschaft und auf manchem anderen Gebiete noch umfassendes sachmännisches Wissen zu erwerben und für die Arbeiterbewegung nutzbar zu machen. 1859 griff er mit der Schrift: Po und Rhein in die deutsch-französische Frage ein. Es folgten nun kleinere Schriften, dann 1877-78 die große Streitschrift gegen Eugen Dühring, in der er die Lebensarbeit von Karl Marx, an der er selbst großen Teil gehabt hat, verteidigte gegen einen unbestimmten Sozialismus mannigfacher Art, der damals in Mode war, gleichzeitig eine Fülle von Vicht über eine Reihe der wichtigsten und schwierigsten wissenschaftlichen und politischen Fragen ausgoß. Die achtziger Jahre brachten die glänzende Darstellung der Vororganischen Urgebietsgeschichte in dem Buche: Die Ursprung der Familie, des Privatigentums und des Staates, eine höchst bedeutenden deren Zusammenfassung der ganzen geschichtlichen Entwicklung vom Standpunkte der materialistischen Geschichtsauffassung, ferner eine Reihe kleiner aber höchst bedeutender historischer und philosophischer Arbeiten, vor allem die Herausgabe des zweiten und dritten Bandes von Marx' Kapital und anderer Marx'scher Schriften, wie dann Engels sich wahrhaft höflich in dem größeren Freunde unterordnete und in der Vertretung und Darlegung des Marx'schen Lebenswerkes auch seine vornehmste Lebensaufgabe erfüllte. Und zugleich war er, seit Marx' Tode (1883) das anerkannte Haupt des internationalen Sozialismus, der unermüdet tätige und stets bifabere Berater und Freund der Arbeiterbewegung in allen Ländern, von besonderem Stolze erfüllt über die in seinem deutschen Vaterlande erzielten Fortschritte und Siege. Die Wissenschaft steht nimmer still, und die sozialistische Lehre schreitet fort unter dem Einflusse der neu zutretenden Erkenntnis der Tatsachen. So ist es auch natürlich, daß die heutige Auffassung in manchen Punkten abweicht von dem, was Marx und Engels gelehrt haben. Aber niemals gehe uns verloren der Kern ihres Denkens und Strebens, das Bestreben der geschichtlichen Entwicklung, die Freiheit und die revolutionäre Idee, die wir ihnen verdanken. Studieren wir ihre Werke und fördern wir fort in ihrer Richtung! So ehren wir unsere großen Toten, zu deren größten und kühnsten gehört, dessen wir heute gedenken: Friedrich Engels!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 5. August 1905.

Uegen den Chauvinismus

Schreibt das Blatt aller Ueberparteiern und Rassensetzer, die Tögl. Rundschau — leider nur gegen den Chauvinismus in Ungarn. Sie zitiert sehr vernünftige Auslassungen des magyarischen Politikers von Molnari, die sich gegen die nichtwichtige Unterdrückung und Beschimpfung der nichtmagyarischen Nationalitäten durch die heutigen magyarischen Gesellschaftspatrioten wenden und den vernünftigen Standpunkt vertreten, daß ein unabhängiges Ungarn genötigt sein werde, den nichtmagyarischen Nationalen, den Kroaten, Serben, Rumänen, Deutschen und Slowaken, die zusammen die Mehrheit in Ungarn bilden, erhebliche Zugeständnisse zu machen. Leider entspringt diese vernünftige Einsicht der Z. R. wieder dem Geschlechtsgeföhle noch höherer politischer Einsicht, sondern wieder nur einseitigem Interesse, da auch die Deutschen in Ungarn zu den Leidtragenden gehören. In derselben Nummer finden wir eine Korrespondenz aus O r d i s h e l o z i a, die sich entschieden gegen die Unterdrückung der magyarischen gemessenen politischen Bestrebungen in Dänemark, nun auch zu einer gerechteren und menschlicheren Behandlung der

preussischen Dänen fügen sollte. Es wird da ausgeführt, daß die magyarischen Wähler die Regierung, die angeblich schon erfolgreich gewirkt hätten, zu verneinend angeordnet werden müssen, um das politische Dänemark, das den Anstoß an der Dänemärker Bewegung gab, zu vernichten. Die Bewegung, die sich auf die Frage ihrer heimischen Sprache und Eigentum der Menschheit, könne man dulden. — Bekanntlich unterwirft die preussische Regierung nach Möglichkeit auch diese Leute kulturellen, nationalen Bestrebungen. Und das ist das sicherste Mittel ist, das gegen das preussische „Vaterland“ zu züchten und Abtrotzungsbestrebungen zu fördern, wenn man so verfährt, wie es heute in Preußen gegen die fremden Nationalitäten geschieht, das liegt auf der Hand. Aber der Chauvinismus ist sich überall gleich: ob Ungarn, ob Deutschland, er kennt weder Gerechtigkeit noch tiefstes politisches Verständnis.

Sächsischer Arbeiterkongress.

Die sächsische Sozialpolitik ist bekannt im ganzen Reiche und noch über dessen Grenzen hinaus. Und die sächsische Gewerbeaufsicht hat sich bisher erfolgreich bemüht, das Wohlbefinden ihres Staates selbständig zu bleiben, indem sie in ihrer Praxis wie in ihren Berichten sich oft genug flatt auf die Seite der schutzbedürftigen Arbeiter auf der Unternehmern, gegen deren Praktiken sie den Arbeiter schützen sollte, gestellt hat. Ein besonders charakteristisches Etappen dieser Art liefert der letzte Jahresbericht hinsichtlich der Bäckergewerbe-Verordnung und des Gewerkschaften-Schutzes. Es heißt da: „Die meisten Ueberretzungen wiesen die Bundesrats-Verordnungen bet. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien und die Beschäftigung von Lehrlingen und Gehilfen in Gast- und Schankwirtschaften auf. Arbeits- und Ruhezeit entsprachen hier so häufig nicht den gesetzlichen Erfordernissen, daß man unbenagenerweise daraus den Schluss ziehen muß, die höchsten Klagen der selbständigen Elemente der genannten Gewerbe über die Arbeiterverhältnisse dringender Berufsinteressen seien doch wohl nicht so ganz ohne Grund. Es wird sich eine demnächstige Revision der bezüglich der Vorschriften im Sinne einer besseren Wahrung der eigenartigen Berufsbedürfnisse der genannten Gewerbe kaum umgehen lassen.“

Es berührt eigentümlich, in einer deutschen amtlichen Veröffentlichung eine derartige Kritik einer in rechtlicher Hinsicht liegenden Bundesrats-Verordnung zu finden. Freilich handelt es sich nur um Arbeitergesetz-Vorschriften, noch dazu um solche, gegen die von einem gut organisierten und oben gut angeordneten Aufsichtsbüro von Anfang an Sturm gelaufen worden ist, und deren Durchführung seitens der Behörden immer viel zu wünschenswert gelassen hat. Tatsächlich sind die Vorschriften der beiden Verordnungen äußerst unzulänglich und nicht einer Revision im Sinne der selbständigen Elemente sondern der energischen Erweiterung zugunsten der Arbeiter, vor allem aber der strengsten Durchführung bedürftig. Hier aber fehlte es. Wird doch in der statistischen Veröffentlichung des deutschen Bäder-Verbandes vor wenigen Jahren über die Lage der Bäderarbeiter Deutschlands aus 3135 Bädern über eine Berührung der Gewerbe-Verordnung in 860 Bädern, (27 1/2 %), ein vollständiges Schweigen über die Arbeiterverhältnisse getrieben. Das ist reichlich Bestätigung gewissermaßen gesinnter Elemente. Und die Stellungnahme der sächsischen Aufsichtsbüro wird nicht anders wirken. Wenn es sich um Staatsbürger ersten Ranges auf der einen Seite und um arme Leuten von Bädergehilfen und Kellnern auf der anderen handelt, kann ja auch die Wahl nicht mehr schwer fallen.

Schwedensnationalistisches Mord.

Einen bemerkenswerten Brief aus Schweden hat, dem Vorwärts zufolge, der Schwedensnationalist A. Waller in Norra a. H. von seinem Sohne Alexander, welcher als Freiwilliger den Kampf gegen die Seroten mitmacht, erhalten. Seit Monaten war Waller über das Schicksal seines Sohnes in Unwissenheit, da ihm im Mai eine Depesche zugegangen war, daß derselbe die rechte Hand amputiert werden mußte. Alle Bemühungen Wallers, Näheres über seinen Sohn resp. dessen Erkrankung zu erfahren, waren vergeblich; nicht einmal sein Aufenthaltsort konnte festgestellt werden, und so nahm denn Waller an, daß sein Sohn nicht mehr am Leben sei. Am Anfang dieser Woche erhielt aber der Vater gleich zwei Briefe von seinem Sohne, worin dieser kein Wort von einer Amputation der rechten Hand erwähnt. Da er die Briefe selber geschrieben hat, liegt anscheinend eine Verwechslung vor, durch welche Waller sein in große Besorgnis versetzt wurde. Ziemlich ist es dem jungen Rekruten während der Zeit recht schlecht gegangen, denn er war schwer an Typhus erkrankt, ist aber jetzt wieder so wohl hergestellt, daß er Aufnahme in ein Gesehensheim finden konnte. Ueber Schwedensnationalist Waller jun. folgende Schilderung: „Bei uns ist es jetzt furcht-

bar kalt, das Wasser ist morgens meistens gefroren und thant ihr Euch daher denken, wie wir armen Leute, die wie sonst mit an die furchtbarsten Sonnenhitze haben gewöhnen müssen, jetzt frieren. Bei ihr sehr, haben wir es jetzt nicht so gut, wie ihr zu Hause. Bei Euch ist der Sommer eingezogen und bei uns ist es Winter, mit höchsten kalten Winden. Die Landschaft hat ihr grünes Kleid, wenn man von einem solchen in Afrika überhaupt sprechen darf, auch schon längst verloren. Jede und jeder liegen die weiten Sandflächen von mächtigen Bergen umschlossen da. Rein grünes Hämchen sieht man weit und breit, nur Sand und Steine, das ist alles, was die Natur hier bietet. Gegen Abend aber, wenn die Sonne untergeht, dann bietet sich ein glänzendes Bild. Alle Berge scheinen zu flammen und über den wenigen Bäumen ruht ein märchenhafter Farbenshimmer, der dem ganzen Bilde einen prächtigen Zauber verleiht. So schöne Abende wie in unserem sonst über und trübsten Schwedenland, gibt es kaum in der ganzen Welt. Die Farbenpracht ist ein Schauspiel. Das ist so ganz einzigartig, wozu man hier noch freude hat, sonst bietet das Land absolut gar nichts, als höchstens Keger durch seine Widerwärtigkeiten.“

Ein genaue Kenner Schwedens, Baron Nikolson von Rettelshof schätzt den Wert der „berühmten“ deutschen Kolonie folgendermaßen ein:

„Ich mache ... das Ergebnis ... daß nach meiner Meinung ganz Schwedenland nicht mehr als 40-50 000 Menschen zu ernähren vermögen wird und daß die amanzig Millionen Pfund Sterling (400 Millionen Mark) die Deutschland schon an die Unterdrückung des Aufstandes gemeldet hat, so und so viel mal den Wert der ganzen Kolonie betragen.“

Und für eine solche wertlose Kolonie sollten noch weitere Hunderte von Millionen verpulvert werden? Es ist in der Tat Zeit, daß endlich der Reichstag gegen die unfruchtbar Kolonialpolitik mit ihrem Nachschub in Schwedenland sein Veto einlegt. —

Zur Schweinezucht in Obersachsen

Schreibt der Oberstl. Wandler aus Gelnau: Zur Förderung der Fleischnot konnten heute abermals 44 von der Berliner Viehzentrale gelieferte Schweine auf dem städtischen Schlachthof verteilt werden. Auch heute wird wieder über eine ungerechte Verteilung geklagt. Was man uns mittel, soll der Innungsobermänner wieder eine größere Anzahl für sich behalten und den Rest zum mindesten seinen persönlichen Angehörigen und Wohltätigen verteilt haben, ohne auf die Bedürfnisse derjenigen Bedenker, die das Fleisch an kleine Leute verkaufen, die gebührende Rücksicht zu nehmen. Weiter wird auf neue darüber Beschwerde geführt, daß ein gutes Drittel des Kontingentes der eingeführten polnischen Schweine fortgesetzt in die Hände von Händlern gelangt, die sie nur mit einem ganz unrichtigen Ansehen auf die kleinen Fleischhändler ablassen. Wie es scheint, sind diese Vorgänge, die dem guten Willen der Regierung, der Fleischnot und Fleischreue nach Möglichkeit abzuhelfen, schroff ins Gesicht schlagen, bei den Behörden noch immer unbekannt. Unbekannt sind sie den Behörden sicher nicht. Aber die Regierung, in erster Linie der Herr Landwirtschaftsminister, Postminister und Hufarznei a. D. und Schweinezüchter an groß, will den lieben Agrarier nicht das Gesicht verderben und halten die Grenze nach wie vor geperrt.

Der Konsum an Pferdeweis

Ist infolge der Fleischnot in Berlin, wie dortige Blätter berichten, erheblich gestiegen. Infolge des vermehrten Bedarfs ist der Verbrauch der Preis für Fleischwaren um 20 Pf. pro kilo erhöht worden. Der Anstieg wird begründet mit dem Mangel an Schlachttieren, infolgedessen bei dem vergrößerten Bedarf noch zusätzliche Pferde aufgeschlachtet werden müssen. Die Zahl der Mehrschlachtungen beträgt für Berlin allein für das zweite Quartal dieses Jahres 540 Pferde, das sind etwa 25 Prozent mehr als im Vorjahre. Wie in Berlin, so wird auch von allen anderen Schlachthöfen eine bedeutende Zunahme des Pferdeweisverbrauches gemeldet, wodurch die Rückschlachter gezwungen sind, Pferdewärter zu besuchen und dort zu erlöbten Breiten Pferde zu Schlachtwagen zu kaufen. Aus Hamburg, Köln, Leipzig, Breslau und anderen Städten kommen eigens Anläufer für die dortigen Rückschlachter nach Berlin, um auf den Märkten in der Umgebung Transporte zu Schlachtwagen zusammenzustellen. Einzelne Agenten laufen auf den Märkten 30-40 Pferde.

Zur Weinstock-Verschönerung in Löhn-Pulm, die am 9. September stattfanden, sind sämtliche Kandidaten nominiert. Die deutschen Wirtschaftsparteien stellen den Bankdirektor Dertel auf, die Polen den früheren Abgeordneten Berleger Breßki; für unsere Partei kandidiert der Genosse Gremski-Pofen.

„Sie hat heut' sehr weh gehabt“, sagte das Mädchen. Er nahm ihre Hand, schritt mit ihr in das Saal und sagte: „Ich hab' Euch doch gesagt, daß immer eines von Euch bei der Mutter sein soll! Warum seid Ihr denn beide wieder auf der Straße?“ „Ja — die Mutter hat's sagt, wir soll'n rausgehen!“ entschuldigte sich das Mädchen. „Wird'sich, sie hat's selbst gesagt!“ „Ja, aber die Mutter darf nicht allein bleiben! Auch, wenn sie es will!“ „Während im Hofe führte eine Türe in eine kleine finstere Küche und durch diese in ein niedriges Zimmerchen, dessen keines auf den Hof gehendes Fensterchen der frischen Luft freien Eintritt gewährte. In dem Bette, das in der Ecke des Zimmers stand, lag eine ältere Frau. Zu dieser schritt Dr. Hupner, während der Knabe die Lampe entzündete. „Guten Abend, Frau Wunden, nun — geht's besser?“ „Ach nein, Herr Doktor“, lammerte die „s Stechen in'r Brust — o, ich hab's nimmer aus!“ „Nimmer?“ „Er schickte ihren Puls. Der Knabe stellte die Lampe auf den Esstisch neben dem Bette. Dr. Hupner untersuchte die Frau und sagte dann nach einigem Zögern: „Frau Wunden — es nützt nichts! Sie müssen raschheit in das Spital!“ „Und meine Kinder?“ fragte die Frau gequält. „Was wird aus den Kindern? Kann ich doch noch ihnen?“ „Aber Sie müssen in eine andere Luft. Diesen nicht mehr in diesem dampfen Zimmer bleiben. Müssen auch ordentlich gepflegt und genährt werden. Dazu reicht die Armen-Unterstützung nicht! Und wenn Sie nicht bald da herauskommen — dann kann noch Schlimmeres für die Kinder kommen!“ „Ja, aber Herr Doktor, wo soll ich die Wärmer hinstellen die Armen.“ „Doch, Hupner betrachtete die kleinen, schwächlichen und blauen „s Wärmer“, das war das rechte Wort. „Wärmer“, wer weiß, wie lange die noch da herumtrotzen können! Dann sagte er: „Aber Sie müssen von hier heraus! Sie dürfen nicht länger hier bleiben! Das zürnter Sie ganz! Und was die Kinder

betrifft — hm, ich glaube, ich werde sie für einige Zeit unterbringen können. Ich werd' schon jemand finden.“ „Ja! Mein, nein, ich will bei Mutter bleiben.“ „heulte der Knabe.“ „Du gleich ruhig sein, Müßli! Deine Mutter muß gesund werden! Also höre Sie einmal an, Frau Wunden. Ich werde mit einem Arbeitskollegen von Ihrem Manne sprechen. Ich glaub', der wird die Kinder zu sich nehmen!“ „O, wenn nur die Kinder vorerst sind. Die Kinder! O je, mein Himmel! Mein Himmel, wenn ich dran könnt, daß die Kinder so alle hätten soll'n, wenn ich nicht mehr.“ „Sie brach in ein Schluchzen aus, in das die beiden Kinder einmischten.“ „Guten desfalls müssen Sie ins Spital gehen und gesund werden“, sagte Dr. Hupner. „Reichere werden ich Ihnen heute nichts. Nehmen Sie die Medizin, die Sie hier haben. Aber morgen müssen Sie ins Spital. Ich werd' hier noch was besorgen. Adie Frau Wunden, adie Sie wohl. Adie, Müßli! Adie Müßli!“ Er reichte alle die Hand und ging hinaus. Auf der Straße wurde sein Bild bittor. Er schüttelte den Kopf. „Wohde hatte Ritowitz inawidien einiges über Dr. Hupner erzählt. Er hatte sich schon als Student an der sozialistischen Bewegung beteiligt und sich aus diesem Grunde mit seiner Familie zerfahren. Dann habe er sich durch publizistische Angriffe auf einen Universitätsprofessor, der eine bestimmte Prüfungsmethode einzelnen Studenten gegenüber handhabte, an der dortigen Universität unmöglich gemacht und seine Studien an einer ausländischen Universität vollenden müssen. Er sei ein lebhaftiger Mitbürger gewesen und führe einen scharfen Kampf für die kühnsten. Er habe sich seiner Art in diesem Quartiere niedergelassen und sich als Elabrat wählen lassen, um die hygienischen Forderungen für die Arbeiterklasse erfolgreich vertreten zu können.“ Dr. Hupner trat zu den Kindern. Er erklärte, wie es um die Frau Wunden stand. Ihr Mann habe vorwiegend Jahre in Zürich gearbeitet und sich dort einen Namen gemacht. Er war Bauer gehörten. Er war Reichlicher von Geburt, da er aber nie das Geld gehabt habe, ließ er in Zürich als Bürger „einzukaufen“, haben seine Frau und Kinder keinen Anspruch auf Unterstützung. Sie sind eben „Ortsfremde“. Von der Armenverwaltung bekommen sie jetzt eine kleine Unterstützung.

Aber über kurz und lang wurde diese auf und dann wurde die Frau in ihre Heimatgemeinde befördert. Trodem der Mann zwanzig Jahre hier gearbeitet und hier seine Gesundheit gelassen habe. Die Frau hat sich als Arbeiterin das Leben frillen wollen und liege jetzt brustkrank darnieder. Sie müsse ins Spital. Und wenn sie dann halbwegs genesen aus dem Spital komme, werde sie nach dem nächsten halben Jahre wieder auf dem Krankenbette liegen. Keine Rettung! Keine Rettung! Und die Kinder. Das sei das Fürderliche, die der Mann noch der bürgerlichen Gesellschaft an den Kindern. Dabei sei es Tatsache, daß es in der Schwere nicht jenes fürderliche Gled anderer Kinder gebe. Aber dennoch dieser sichere Tod der Proletarierkinder, dieses langsame Sterben der Proletarier-Eltern. Das dieses aus hier bestelle, sei der beste Beweis, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung überhaupt dieses Gled im Gefolge haben müsse, daß von der Bourgeoisie gar nichts zu erwarten ist. „Sie gingen schweigend nebeneinander her. Dr. Hupner trennte sich bald von ihnen. Er müsse für die Kinder der Frau Wunden noch heute Unterkunft suchen. Wie er fortging, forderte er die drei auf, doch wieder einmal zu ihm zu kommen. Seine Freitag-Abende seien wieder im Gange.“ Die vier gingen weiter, die Straßen hindurch. Dort beim Arbeiterklub trafen sie einen Bekannten. Zwei Zigaretten prägten sie und bearbeiteten sich mit Händen und Füßen. Der Götterfunde, der im Alkohol liegt! dachte Wöbde im Stillen. Schwere gingen sie weiter. Es war ihnen alle Luft benommen, irgend ein Geschäft zu führen. Sie gingen über die Schilder nach dem Parochial und von dort zum dem Alpenal an das Theater, den Utoal entlang. Das Theater war hell beleuchtet. Vor demselben standen die wachhabenden Schutzleute, die das Ende der Vorstellung ungeduldig erwarteten. Sie hatten nicht mehr lange zu warten. Es war schon gegen zehn Uhr. Die vier gingen den Utoal entlang. Er war stille und leer. Die Reternen beleuchteten ihn hell, aber der Mond schien hell und überzog die Alken mit seinem Glanze. Die Lichter an anderen Theatern und auf der Straße über spiegeln sich im See. Fortsetzung folgt.

Wegen Kaiserbeileidigung wurde in Heidelberg der Schneider Riemerot zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schneider hatte am Dienstag eine Neuerung über die Reizein Wilhelm II. getan.

Nicht doch noch Reiffe Für die diesjährige in P o b l e n z stattfindende Kaiserparade wird wieder ein gewaltiges Pöbelaufgebot auf die Beine gebracht. Die Koblenzer Schützenkompanie wird durch 150 Schützen aus Mainz und Frankfurt a. M. 24 Kriminalschützen aus Berlin und 80 berittene Gendarmen verstärkt werden.

Unsere Zukunft liegt im Mühen-Abzeichen. Da die Nachfrage nach dem von Wilhelm II. genehmigten Mühenabzeichen des Deutschen Flotten-Vereins die Erwartung erheblich übersteigt hat, hat die Firma Rudolf Herzog, Berlin C. 2, Breitestr. 12/13 und Brüderstr. 24/33, sich demogen geföhrt, außer den bisherigen Sorten noch drei weitere Sorten auszuführen. Die Preise für dieselben stellen sich je nach Qualität und Ausführung:

| | |
|---------------------------------------|------|
| Sorte 1 (Schüler-Abzeichen) — Mf. 2.— | |
| 2 | 3,25 |
| 3 | 4.— |
| 4 | 5,50 |
| 5 | 7.— |

Wer von unseren Lesern Lust hat, dieser neuen Kultur-erregung teilhaftig zu werden und das Abzeichen der wahrhaft staatsbürgerlichen Gesinnung auf die Mühe zu bekommen, mag der patriotischen Firma Herzog zu einem Besuche zu verhehlen. — Wir sind sicher, daß sie es alle tun werden. Bei einem Wochenlohn von 15—20 M. kann man sich gut zu je ein Interesses auf der Mühe leisten.

Der Preisfälligen Oberfelds beschlossen, die Stadtverordneten zu ersuchen, in Anbetracht der Fleischnot beim Bundesrat und Reichstag die Aufhebung der Grenzsperrung zu beantragen. Sie will ferner auf dem Parteitag zu Wiesbaden beantragen, daß ins Parteiprogramm die Forderung der Trennung von Kirche und Staat aufgenommen werde.

Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine hält seine dritte Generalversammlung in den Tagen vom 2. bis 4. Oktober im Architektenhaus in Berlin ab. Es wird über die Reform der Ehe und über die Reform des Strafrechts verhandelt werden.

Kaum glaublich, aber wahr. Der oldenburgische Justiz- und Kultusminister Ruffrat erhielt von der Lehrerschaft des Großherzogtums ein einmütiges Vertrauensvotum, in welchem das unerschütterliche Vertrauen zur Amtseinführung des Ministers ausgesprochen wird.

Wie mag diese Kundgebung zustande gekommen sein? — Überigens werden die sozialdemokratischen Abgeordneten Oldenburgs im kommenden Landtage und Reichstage die Regierung wegen der Justizreform interpellieren.

Einem Feldzug gegen den Simplicissimus wollen die Herren Pastoren eröffnen. Der Verbandstag der deutschen evangelischen Pfarrvereine, der vom 5. bis 7. September in Neustadt a. H. stattfindet wird, hat auf seine Tagesordnung folgenden Punkt gesetzt: Vorgehen gegen den Simplicissimus. — Das Vorgehen wird jedenfalls in einem von heiligem Zorn durchdrungen Gemütsel nach dem Staats-anwalte bestehen.

Anstalt.

Frankreich. Ein 15 Millionen-Krach. Der nationalstische Abgeordnete für Clamecy, zugleich Gründer

und Hauptbesitzer des berühmten Pariser Warenhauses Le Printemps, Eigentümer der beiden Blätter Presse und Patria und Börsen-Großspekulant, Jules Jaluzot, hat an der Pariser Warenbörse ungefähre 15 Millionen Franc bei Zuder-Spekulationen verloren und sich, da er diese Summe nicht zur Verfügung hatte, für zahlungsunfähig erklärt.

Der sozialistische Abgeordnete Rouquet wird in der Kammer eine Interpellation einbringen über: 1. Welche Maßregeln die Regierung zu treffen beabsichtigt, um die Wände der Spekulation, welche den Pariser Markt desorganisiert haben, zu verhindern; 2. Über die Unternehmungen, welche Jaluzot seitens der Regierung ausübt genommen sei.

England. Die Arbeitslosigkeit hat, wie bereits kurz gemeldet wurde, Montag abend in Manchester zu Auftritten geführt, wie sie in England überaus selten sind. Einige tausend Arbeitslose hatten beschloffen, eine Demonstration zu veranstalten, um gegen die Langsamkeit zu protestieren, mit der Herr Balfour die parlamentarische Arbeit an den Arbeiterschutzes-Gesetzen führt.

Der Zug — eine Menge Männer an der Spitze — demonstrierte zuerst an der Börse, wo der Straßenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Die Polizei mißte sich ein, und es kam zu heftigen Zusammenstößen. Viele Manifestanten und 3 Polizisten wurden verundet. Die Verhafteten ließ man nach ein paar Stunden wieder frei.

Die Arbeitlosen von Manchester, Liverpool, Leicester und einer Reihe anderer Städte planen nun, nach dem Beispiel der Schaufmänner von Southampton einen Demonstrationszug nach London zu veranstalten. Letzterens erscheint es nicht ausgeschlossen, daß in kurzer Zeit ein Generalstreik der Textil-Arbeiter in Lancashire zum Ausdruck kommt.

Amerika. Ein neuer Korruptionsfall ist in der Regierungskanzlei der Vereinigten Staaten zu Washington entdeckt worden. Ein Komitee sollte einen Stand, der sich beim Ankauf von Zigaretten entzündete, unterziehen und beide einen ganzen Umsatz von Schmiedeleuten auf Maschinen, die noch jahrelang benutzt werden konnten, wurden als unbrauchbar erklärt und von den Beamten mit großem Profit an Privatfirmen verkauft. Auf der Liste der Privaten standen viele Namen von Personen, die überhaupt keine Arbeit verrichten. Stellen wurden für bestimmte Preise verkauft und allerlei andere Betrügereien verübt.

Aus den Nachbarkreisen.

Teich, 5. August. (Fig. Ver.) Selbstmord? Am Freitag entfernte sich ein auf dem Neumarkt wohnender 82-jähriger Schneidermeister aus seiner Wohnung. Da man später verschiedene seiner Kleidungsstücke am Ufer des Teichs fand, nimmt man an, daß er sich ertränkt hat. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Naumburg, 5. August. Preß — — — Zu dem Lohnkampf in dem sächsischen Streitgebiete läßt sich das Naumburger Preßblatt einen „Originalbericht“ schreiben, in dem zunächst auf die Aussperrung seitens der Fabrikanten hingewiesen wird. Dann heißt es weiter:

„Der Gewerkschaften Arbeiter mag eine Lösung von dem kommenden Sommer ausgegangen sein, als sie beschlossen, nachzugehen. Sie haben auch schon um Verhandlungen mit den Fabrikanten ersucht, diese aber lehnen es ab, Vertreter des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes zu den Besprechungen zuzulassen. Sie bestehen darauf, nur mit Arbeitern ihrer Betriebe, nicht mit fremden Mitarbeitern zu verhandeln. Die Arbeiterschaft wird also wählen müssen, ob

sie zu ihren Vorgesetzten oder zu denen gehen will, die sie brotlos machen.“

Zu solcher Leistung erübrigt sich jeder Kommentar. Während es auch das Mittel ist den Christlichen:

In Wien sind auch die Mitglieder des Christlichen Arbeitervereins von der Aussperrung betroffen worden, was um so mehr zu beklagen ist, als der Verein erst noch vor wenigen Tagen es offen gebrandmarkt hat, daß die Aussperrung von der Sozialdemokratie provoziert worden ist.

Stelle man sich einmal vor, um was es sich handelt: 100000 Arbeiter — isoliert sind es inkl. der Familienangehörigen — werden von dem Unternehmertum dem Arbeiter preisgegeben, weil die Arbeiter so begünstigt sind, einen Maximallohn von 250 M. pro Tag zu fordern. Die „Vorgesetzten“ schmeißen die Leute auf die Straße und die Sozialdemokraten sind daran schuld. Vor solcher Argumentation steht der Menschenverstand stumm. Aber man merkt doch die Absicht solcher im Dienste des Kapitalismus stehenden Vorgesetzten. Recht geschmacklos heißt es dann am Schluß:

Der Besuch des Königs Friedrich August in Glandau und Meeran — der erste nach der Krönung — der am 23. August in Aussicht stand, dürfte aus naheliegenden Gründen verobunden werden, wenn nicht noch bevor eine Einigung zustande kommt.

Es wird auch das beste sein, dem Kandidaten den Anblick grenzenlosen Glends, welches das Landbesitzerum über das Land bringt, zu ersparen. Es sind ja auch nur die Geher, welche behaupten, ein Arbeiter hätte an einem Tagesverdienst von etwas über 2 M. sein Wohlleben führen.

Thale a. H., 5. August. Der Mörder des Oberpostpraktikanten Eckhe soll, nach der Maabeb. Anz., am Donnerstag abend um 1 Uhr im Hotel Wälder Jäger verhaftet sein. Ein Wast hatte, im Begriff sich zur Ruhe zu begeben, in seinem Zimmer ein verächtliches Geräusch gehört, das ihn veranlaßte, unter Bett zu lauschen. Der sah er einen fremden Menschen unterm Bette liegen, verließ dann, nachdem er das Zimmer verlocken hatte, daselbst wieder. Als das Hotelpersonal in das Zimmer drang, war der Vogel ausgeflogen. Glücklicherweise lenkte der Geschäftsführer den Verdacht sofort auf e. en. an jenem Tage im Hotel abgetragenen jungen Mann, dessen Vater ihn verhaftet — er hatte bei ihm zahlreiche Gewehrpatronen gesehen — vorgekommen war, und so stattete man alsbald seiner Stube einen Besuch ab. Sie war von innen verlocken. Man erobert die Tür und fand den Gesuchten, der vergeblich sich zu wehren und zu flüchten versuchte. Nach kurzer Gegenwehr wurde der junge Mensch — er war, wie sich herausstellte, aus dem Zimmer, wo er den Diebstahl, wenn nicht schlimmeres, plante, unter Benutzung des Hausgarnes in seine Stube gelangt — unerschöpflich gemacht und den Polizeibehörden übergeben. Man fand bei ihm außer einer Anzahl Gewehrpatronen auch Gold und Revolver sowie nur 65 Pfennige in harem Gelde. Beisgenommen und einleitend, daß eine Möglichkeit zur Flucht nicht mehr vorhanden war, rief er aus: „Nun ist ja alles gleich. Ich will es nur gleich sagen, daß ich auch den Vorbeamten bei Jlenburg erschossen habe.“ Des weitern ab er beim Verhör an, daß er das Verbrechen mit einem Gewehr, das er unweit des Landes weggeschossen, verübt habe. Er will, des 17-jährigen Sohn eines in Frankfurt a. M. lebenden Bekannten Namens Tenzler oder Stenzler sein. Am Freitag abend erfolgte die Einlieferung des jugendlichen Verbrechers in das Halberstädter Untersuchungsgefängnis.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Wolfenbühler in Halle.

Grosser

Inventur-Ausverkauf

Grosse Posten in einfarbigen und Fantasie-

Kleiderstoffen Meter 50, 75, 90 Pf.

Grosse Posten in einfarbigen und Fantasie-

Seidenstoffen Meter 30, 55, 78 Pf. u. 1.25 M.

Grosse Posten in

Waschstoffen Meter 8, 20, 27, 35 Pf.

Grosse Posten in Leinen, Baumwollwaren,

Tischtüchern etc. zu billigsten Inventurpreisen.

Grosse Posten in

Blusenstoffen Meter 26, 35, 45 Pf.

Grosse Posten in

Leib- u. Bett-Wäsche zu ausserordentlich billigen Preisen.

Restbestände

in Wasch-Blusen, wollenen und seidenen Blusen, Kostümröcken, fertigen Kostümen, Unterröcken, Jacketts, Staubmänteln, Spitzen-Kragen etc., sind zum Teil

unter der Hälfte des Preises zum Verkauf gestellt.

Restbestände

in garnierten Damen- u. Mädchen-Hüten, Knaben-Mützen, Stickerei-Hütchen, Spitzen, Einsätzen, Stickereien, Seidenband, Damen-Lavalliers, seidenen Kinderscharpen, Echarpes, Gold- u. Leder-Gürteln, Sonnenschirmen etc., sind

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus

J. Lewin.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

33000 Meter

Kleiderstoffe

Diese 33000 Meter Kleiderstoffe nur besten schlierfreier Qualitäten bilden den Restbestand unserer noch vorhandenen Frühjahrs- und Sommerstoffe, und haben wir uns zu einem

Extra-Verkauf

entschlossen, um für die enormen Eingänge an Winter-Neuhöhen Platz zu gewinnen. Da wir diese Frühjahrs- und Sommerstoffe auf keinen Fall überwintern lassen möchten, sehen wir uns veranlasst, ohne Rücksicht auf Verlust, ganz besonders niedrige Preise hierfür eintreten zu lassen.

Serie I. Kleiderstoffe

früher bis 1.25, jetzt durchweg jedes Mtr. zum Aussehen

55 Pf.

im Gewebe wie Zwirnleiden mit Effekten, schwer und dauerhaft für Haus- und Strassenkleider

Serie II. Kostümstoffe

früher bis 1.75, jetzt durchweg jedes Meter zum Aussehen

90 Pf.

reine Wolle, grosse Farbenpracht, prima Qualität, im Faden gefärbt.

Serie III. Blusenstoffe

früher bis 2.00, jetzt durchweg jedes Mtr. zum Aussehen

85 Pf.

reine Wolle in den herrlichsten Streifen und Schottenmustern,



Sonnabend Sonntag Montag
Soweit Vorrat.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Schul-Anfang!

| | |
|------------------------------|--------------------------|
| Schleierstoffe | 22, 18, 8 Pf. |
| Diarien | 8 und 5 Pf. |
| Diarien stark mit Becket | 88, 24, 18, 8 Pf. |
| Diarien mit Glanzdeckel | 85, 28, 18 Pf. |
| Aufgabehefte | 9, 4 Pf. |
| Löschblätter Mappe, 20 Stück | 8 Pf. |
| Bleistifte | 5, 8, 2, 1 Pf. |
| Ordnungsmappen | 95, 78, 45, 22 Pf. |
| Turnzister | 185, 145, 95, 42, 38 Pf. |
| Federkasten | 22, 10, 6 Pf. |
| Reisszeuge | 215, 128, 75, 33 Pf. |
| Bücherträger | 75, 48, 38 Pf. |
| Radlergummi | 14, 9, 4, 2 Pf. |
| Tafelschwämme | 8, 4 Pf. |
| Schleierwetzter | 8 Pf. |
| Schallieder | 3 Dutzend 10 Pf. |
| Schaltinte | Flasche 9, 5 Pf. |
| Schleierstifte | 100 Stück 50 Pf. |
| Bleistifttülsen | 5 und 3 Pf. |

Möbel.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, schon mit 10 Mark, einzelne Möbelstücke schon mit 3 Mark

Anzahlung.

L. Eichmann,

anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbelhaus in Halle a. S.
Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaiserhöfen.
Lieferung frei. Wagen ohne Firma.

„Schmelzers-Höhe“

Empfehle Freunden, Bekannten und Genossen meine freundlichen Salutationen. Geben Sonntag musikalische Unterhaltung.

ff. Speisen u. Getränke. Mittagstisch. Treffpunkt für Skater.

Es ladet freundlich ein Fr. Kammmer.

Schützenfest zu Zeitz.

„Gute Quelle“
Empfehle während des Schützenfestes mein Lokal zur festlichen Bewirtung. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Täglich von nachmittags 5 Uhr ab

Hoheine Disko-Operette.

Es ladet freundlich ein Albert Schatz.

Zeit. Bogelschießen. Zeit. Wilhelmshöhe.

Grosses Freischießen, 208 50 Wf., 1. Preis 50 Mark. — Um schneidende Beteiligung bitten R. Hornikel. Die Kontrollkommission.

Zeit. Zum Bogelschiessen. Zeit. Schicht's engl. Marionetten-Variété-Theater.

Kaufmann des engl. Marionetten, der kleinste Künstler der Welt, mit vollständigem neuem Variété-Programm. Vorführung des „Wassers-Wasser-Schauspiels. Neueste Ereignisse des russisch-japanischen Krieges auf freier Bühne.
Hosik! Im Reiche der Feen! Habilität!
Zum ersten Male in Deutschland. Große phantastische Feste in 3 Akten. Dargestellt auf freier Bühne mit grossartigen Dekorationen. Licht- und Wasser-Spiel.
Zum Schluss der Vorhellung: ganz neue Serie feuriger Akrobaten. Anfang der Vorstellungen um 8 1/2, 6 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Kaffee-Garten Trotha. Frei-Konzert.

Sonntag nachmittags von 4 Uhr an!

Konsumverein Zahna und Umgegend.

Eing. Genossenschaft. mit bejdr. Satzung. Bekanntmachung.
Wir machen hierdurch bekannt, daß der Konsumverein Zahna mit dem heutigen Tage in Liquidation tritt. Wir fordern hiermit die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. Zahna, den 1. August 1905.
Die Liquidatoren: H. Schütz, B. Riemm.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Krautpulver, preisgekrönt goldene Medaille, Paris 1905, Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karte im Gebroschranke, 2 Mark. Postanweisung od. Nachn. 2001. Porto. Hygien. Institut.
D. Franz Steiner & Co., Weipfl 319, Königgrätzerstrasse 78.

Deutsche erhaltene Kleider-Fabrik
4. Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung bei Fahrern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung sofort. Fahrten schon von 200 Mk.
Mas. verläge Katalog unentgelt.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 185

Freizeitfeld.

Sonntag den 6. August 1905

Grosses Kinderfest

verbunden mit Konzert und großer Blumen-Verlosung, sowie Aufsteigen von Luftballons.
Unterhaltung für die Kinder: Schach, Tischspiele, Singen, Rechen, Buchstabenspiele, Wettbewerbe, Schenken, etc. etc. Jedes Kind kann sich an den Spielen ungenügend beteiligen. Freier Zutritt für Jedermann. Sitzgelegenheiten freundlichst ein Carl Glanzen.

Papier- und Pappenabfälle
Kauf von alten Büchern
H. Braunhansstr. 20.

Druckerei Just S. Gornshain, Große Märkerstrasse 9.
Vollbaum-Druckerei u. Buchdruckerei
Halle a. S. Markt 1, bet. Schillerstr. 10.

Grosses Lager Holzkofter, Kollnerkofter, Händekoller und Reisekörbe

in allen Größen sehr billig.
O. Töpfer,
Hofstr. 2.

Lederhandlung und Schäftfabrik.

Bedarfsartikel
Senkel, Einlegesohlen, Creme, Nähmaschinen.
Lederwalzen.
F. Noah,
Halle a. S., Gr. Klausstrasse 7.

Formwerkzeuge

Neuere ab meinem Lager zu Fabrikpreisen.
Paul Schneider, Märkerstr. 4 Halle a. S.

Die billigste Reparatur-Werkstatt

für Uhren u. Wappwerke befindet sich nur
Gr. Ulrichstr. 60 bei R. Gröst.
Teilzahlung gestattet.

Ernst Schmidt, Zeitz, Altmarkt 12.

Gr. Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager
in guter, selbstgefertigter Ware bei billiger Preisstellung
Teilzahlungen gestattet.

Auf Teilzahlung

monatlich von 3 Mk. an, geringe Anzahlung, erhalten Sie gerne und bequem Bücher u. Karten, Requisten, Schmuckgegenstände, Bild- u. Wandmalerei, Leinwand, Teppiche, Möbel, Holz u. Eisenarbeiten, Gardinen etc. — kein Boden — Reparatur billigt. H. Waisel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 10, 2. u. 3. Etage.

Prozent Rabatt, schlagen aber natürlich die Prozente auf die Preise, die Kunden meckeln ja nicht; die sind zufrieden, wenn sie nur recht viel Rabatt kriegen.

Das die Forderung der Rabattgewinnler, die Komitee der Konsumvereine kaputt machen, lächerlich ist, versteht sich von selbst. Wenn einst die Rabatthasche als geschichtliche Kuriosität für den Untergrund einer vergangenen Zeit in Museen und Kabinette werden gezeigt werden, wird der Gewinnsüchtige, auf dem das Konsumvereinswesen fußt, den Augen der Betrachter begegnen. Aber diejenigen Rabatthasche, die so leicht herzugeben sind durch den Rabatthaschensünder, in dem Stempel lösen lassen und den Kampf der Konsumvereine erschweren, sollen sich für ihn, wie schwer sie sich dadurch an sich selbst vergehen und an ihren Kindern, die nicht und werden kämpfen müssen und denen wir das Geschäft freimachen sollen.

Warum?

Die Antwort ist unsere Reaktion beiderlei sich darüber, daß die Beschlüsse an den höheren Schulen bis gestern ihren Lauf für Juli noch nicht erhalten haben, obgleich die Vollversammlungen Montag, also am letzten Tage des Juli, eingeleitet worden sind. Was würde wohl der Besatz, der die Verhinderung verschuldet, sagen, wenn ihm der Gehalt erst mehrere Tage nach dem fälligkeitstermine ausgeschrieben würde? Es würde unter Gewissensdruck verhandelt, übrigens nicht zum ersten Male. Das die Beschlüsse nicht pünktlich ihre paar Worte erheben, herr. Schulratstag Dresden mag da doch mal einen Dampf dahinter machen.

Man kann sich Zeit zu nehmen. So sind gestern noch vier und fünfzig von den Schülern besetzt gewesen. Am Montag der Unterricht wieder beginnt, hätten wohl die erforderlichen Reparaturarbeiten etwas früher erledigt werden können.

Die Alters- und Invalidenversicherung

Im Jahre 1903, wie das oben erwähnte statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich angibt, bei den 31 Versicherungsanstalten und neun besonderen Klassen nicht weniger als 37 870 Personen. Darunter befanden sich die 274 Mitglieder der Vorstände, davon 56 Hilfsarbeiter, 2257 Kassen-, Bureau- und Kassabeamte, 223 Unterbeamte, 306 Kontrollbeamte, 616 Mitglieder der Ausschüsse, ein Vorsitzender der Rentenkassen, 96 Beisitzer derselben, 13 442 Beisitzer bei den übrigen Verwaltungsvorständen, 629 in Spezialitäten beschaffte Personen und 7773 Arbeiter bei den 123 Schiedsgerichten. Ferner gab es 4526 Renten-Veranstaltungen und 748 mit Einziehung der Beiträge beauftragte Stellen.

Die Versicherungsanstalt für Sachsen-Anhalt

mit dem Sitz in Magdeburg, die die jüngste in Deutschland ist, beschäftigt 154 Beamte, nämlich sieben Mitglieder des Vorstandes, zwei Hilfsarbeiter, 104 Kassen-, Bureau- und Kassabeamte, sieben Unterbeamte und 34 Kontrollbeamte. Außerdem waren an unterer Versicherungsanstalt 1000 Aufsicht-Mitglieder, 592 Beisitzer und 340 Beisitzer bei den vier Schiedsgerichten.

Die Beiträge

wurden 1903 von unserer Anstalt zurückgeschickt 368 400 Mark bei Beiträgen, 1900 Mark bei Unfällen und 119 000 Mark bei Todesfällen, insgesamt 389 800 Mark. An Invalidenrenten wurden 1903 von der Anstalt für Sachsen-Anhalt gezahlt 1 276 800 Mark, an Krankenrenten 39 000 Mark, an Altersrenten 155 900 Mark, zusammen an Renten 1 471 700 Mark.

Das Vermögen unserer Versicherungsanstalt

betrug rund 57 1/2 Millionen Mark, die Einnahme im Jahre 1903 reichlich 8 1/2 Millionen Mark bei rund 32 Millionen Stück umgelegten Beitragsanwartschaften, wovon 7 633 000 Stück auf die erste Lohnstufe, 5 438 000 auf die zweite, 8 910 000 auf die dritte, 3 986 000 auf die vierte und 1 906 000 auf die fünfte Lohnstufe entfielen. Der Marktwertanstalt drachte sichtlich 7 000 000 Mark ein; an anderen Einnahmen waren 1,9 Millionen Mark zu berücksichtigen.

Die Einnahmen von 8 1/2 Millionen

stehen nur 4 1/2 Millionen Mark Aufschlag gegenüber. Davon entfielen in runden Ziffern 3 500 000 Mark auf Alters- und Invalidenrenten, 390 000 Mark auf Rückzahlung von Beiträgen, 148 000 Mark für Selbstversicherer — auf diesem Gebiet leistet unsere Versicherungsanstalt geradezu täglich wenig — und der Rest von 466 000 Mark entfiel auf Verwaltungsstellen und sonstige Ausgaben. Die durchaus ungenügende die Leistungen der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt auf dem Gebiete des Selbstversicherens kann man im Vergleich mit den sozial fortgeschritteneren Anstalten. So zählt die Anstalt Berlin an Alters- und Invalidenrenten nicht ganz so viel wie Anstalt Sachsen-Anhalt, nämlich nur 3 1/2 Millionen Mark gegen 3 1/2 Millionen Mark. Für Selbstversicherer mande aber Berlin sichtlich 1 1/2 Millionen Mark auf, also mehr als zehnmal so viel als die unsre. Dafür hat auch die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt den unbeschränkten Raum, eine der sozial rückständigen zu sein.

Kostenfreie Unterrichtsreise

Die Direktion der Berliner Handels-Akademie ersucht uns um Bestätigung nachstehender Notiz:

Wichtige, kostenfreie Unterrichtsreise für jeden Fortwärtsschüler zur Erlangung der englischen und französischen Umgangssprache, sowie doppelter und dritter Sprachprüfung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Buchführung und Schreibweise finden während des Sommerhalbjahrs an der Berliner Handels-Akademie statt. Auswärtige Studenten von Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich; am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Unterbringung aller Reisenden durch entsprechende Fischerer. Die zum Unterrichts dienenden Materialien hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, welche Kosten als Porto erwachsen nicht.

Konsum-Verein Hohennollsen.

(S. G. m. b. H.)

Donnerstag, den 13. August, ab nachmittags 1/2 3 Uhr im Rathaus, saale die erste

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht pro 1. Semester 1905.
 2. Bericht über den Verbandstag Thüringer Konsum-Vereine zu Göttingen.
 3. Bericht über den Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsum-Vereine und der General-Versammlung der Großenhain-Gesellschaft zu Stuttgart.
 4. Bestätigung der Aenderungen der Sparordnung.
 5. Beschlüsse.
- Hohennollsen, den 3. August 1905.
Der Aufsichtsrat
des Konsumvereins zu Hohennollsen.
(S. G. m. b. H.) Hermann Drähne, Vorsitzender.

Anfragen unter Befugnis des Reichsgerichts sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie, Berlin, Kommandantenstraße 89, zu richten.

Zur Waspere bei der Firma Geis.

Die Situation hat sich gestern nicht geändert. Erich für die 25 Streikenden hat sich nicht gefunden. Herr Geis läßt durch seine Parteiführer den eifrigsten Betrieb für die Betonarbeiten aufrecht erhalten. Abgesehen davon, daß der Betoninspektor die Zufuhr dieser Maschinen zu stellen haben wird, erschwert die Organisation der Arbeiter die Firma dieser Bestrebungen, darauf zu bringen, daß die jungen Leute nicht zu Arbeiten herangezogen werden, die mit ihrer vertragsmäßig festgelegten Berufsausbildung nichts zu tun haben.

Beide Weine verbräht

hat sich gestern der Arbeiter Carl Schulze in Vettin mit einem Eimer kochendem Wasser. Der Verlesete wurde in die Berliner Klinik befördert.

In die Saale geschickt

ist gestern nachmittags gegen 3 Uhr ein etwa dreijähriges Mädchen gegenüber Carl Schulzes Wirtshaus. Eine Frau rettet das Kind vom Tode des Ertrinkens.

Engelung.

Gestern Abend entlegte ein Wagen der Stadtbahn auf der Klausstraße, so daß er neben dem Bürgersteig zu liegen kam.

16-jähriges Stützungsstück

hält am morgenden Sonntag die Gewerkschaft der Bauarbeiter im Besuche ab. Die in früheren Jahren werden auch diesmal den Teilnehmern an dem feste monatliche Unterhaltungen abgeben.

Zoologischer Garten

Am Anthropoidenhause ist den beiden Schimpanzen ein Spinnen- oder Kammerkäse ausgelegt worden. Die Affen der neuen Welt sind durch einen lauten Geißel oder Axtschwingen ausgezeichnet, der wie der Rüssel des Elefanten wie ein menschlicher Arm einsehlich der Hand zum Laufen, Greifen und Festhalten benutzt wird. Während man beim Zuhören des lustigen Treibens der Schimpanzen häufig die Bemerkung hört, „erschreckend menschlich“, werden beim Anblick des an dem Strohstamm oberem Gerüst im Inneren des Hauses herumtollenden Spinnen-Affen nur Aufse der Enttäuschung laut, sobald das behende Tierchen auf dem platten Erdboden läuft, wird wiederum der Vergleich mit dem Menschen herausgerufen, da es bislang nicht geht mit hohlem Kreuz und vorgelegtem Bauch, es schlägt dabei mit den langen Armen und dem Kopf in die Luft gestreckten Schwanz. Die am 1. ds. Mts. ersehene neue Nummer der Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten enthält übrigens einen längeren von Abbildungen begleiteten Aufsatz über dieses interessante Tier. Von weiteren Erwerbungen sei heute nur auf die nordafrikanischen Springmäuse hingewiesen, die neben dem Landhörnchen, dem arabischen Ziegenbock, das die meisten Besucher als einen starkgegliederten Unterwelt gefunden haben. Wie bereits erwähnt, wird morgen in dem Konzert, nachmittags sowohl wie abends, der Posaunenvirtuos Prof. Serafin-Michauski mit dessen hervorragendsten Können im geliebten Gitterkonzert reichen Beifall fassen.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters.

Donnerstag, 6. August, finden nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen statt.

Märzmitz, 5. August.

(Sig. Ver.) Erfolgreiche Berufung. Der Arbeiter Reinhold Dsmal von hier war zum hiesigen Schöffengericht in Gemeinschaft mit seinem Bruder und einem Arbeiter Böhm wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und wegen Ausreizens von Strafen verurteilt worden. Reinhold Dsmal, der 5 Wochen Gefängnis verbüßen sollte, hatte Berufung eingelegt. Es handelte sich um einen Vorgang, der sich im Lokale des Gastwirts Rote abgepielt hatte. Dem Angeklagten war das Betreten des Lokales verboten; er ging aber doch hin, wodurch es zu einem gewalttätigen Auftritt kam, bei dem Reinhold Dsmal auch tätlich geworden sein sollte. Auf eingelegte Berufung bei dem Landgericht Halle erachtete das Gericht aber nur Hausverweisbruch als vorliegend und ermäßigte Reinhold Dsmals Strafe auf 1 Woche Gefängnis.

Aus den Nachbarbezirken.

Schneiditz, 4. August.

(Sig. Ver.) Raffiertes Streikerteil. Der Arbeiter Franz Schönburg von hier war gelegentlich des Kirchenerreises am 13. Januar mit Arbeitswilligen in Wortwechsel geraten und in Gemeinschaft mit mehreren Personen wegen Verhinderung der Arbeitserleichterung Gefängnisstrafe verurteilt worden. Schönburg hatte seinen Beruf als Arbeiter verlassen und beseitigt bei dem hiesigen Gerichte seine Berufung eingelegt. Er hatte dem Kirchener Schlichter, der zur Zeit des Streiks arbeitete, ein paar Obertagen verabreicht, da dieser in Beziehung auf des Angeklagten Brand einen beleidigenden Ausbruch getan hatte. Eine Zeugin sagte aus, vor dem Grundstück der gesperrten Firma habe es am Abend der Tat ausgehört, als wenn die größten Verbrechen in der gesperrten Firma arbeiteten. Das Verurteilungsurteil stellte aber fest, daß des Angeklagten Streit mit dem damaligen Zustande in keinem Zusammenhang gestanden habe. Der Kirchener Schlichter hatte Schönburg gezeigt und ihm auch die Worte zugehört, er werde ihm eine Kugel durch den Mantel jagen. Das Verurteilungsurteil ermäßigte deshalb Schönburgs Strafe auf 14 Tage Gefängnis und 10 Mk. Geldstrafe.

Getriebt, 5. August.

Das Gerücht von einem Cholerafall wurde gestern publik und lief auch schon durch die Presse. Veranlaßt war dieses Gerücht durch den plötzlichen Tod des Bergmanns August Birnbaum, Magdeburger, 5 wohnhaft, welcher unter kolossalischen Ermüdungen gestorben sein soll. Das Getriebt Wochenblatt, das diesem Verfall nun mit: Die Obduktion der Leiche, die von dem Kreisarzt Herrn Medizinalrat Dr. Wäge aus Mansfeld vorgenommen wurde, hat nichts Verdächtiges ergeben, vielmehr wurde festgestellt, daß es sich um eine Entzündung des Magens und ein Krankheits des Darms handelte.

Wittenberg, 5. August.

(Sig. Ver.) Arbeiter-Riitta. Bei den Reparaturen an der Elbrücke fiel dem Schlosser

Besser ein mehrere Meter schweres Stück Eisen auf dem rechten Fuß, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes in die Klinik des Herrn Dr. Schmidt eingeliefert werden mußte. Mit dem Heben der Leberarbeit im neuen Frühjahr vermöglichen einigen Tagen der Arbeiter Wilhelm Schmitz an einem Dickschädel. Derselbe kam mit einem St. Cement an Fall und brach sich hierbei den rechten Oberarm. Außerdem zog er sich eine Verletzung des Ellenbogengelenks zu.

Stößen, 4. August.

Mus der besten aller Welten im Dienstadt gegen Abend machte der über 70 Jahre alte Arbeiter Arnold Friedrich Föhner seinen Besuch durch Erhängen ein Ende. Zwischen dem Dien und der geöffneten Tür hatte er eine Handkette angebracht und sich an den Stiel der Handkette aufgehängt.

Gefährdet, 4. August.

Bergmannslos. Der Bergmann Albert Barndorf wurde auf dem Braunkohlenschicht Brin Wilm bei seiner Arbeit so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit im Helmsfelder Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, verstarb. Er hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern.

Groß-Kundenleben, 4. August.

Stillschleits-Verbrechen. In einer Richtsunde auf der Grundlage von hier nach Paderborn hat sich ein 60-jähriger Arbeiterführer an einem achtjährigen Mädchen in verabschiedungswürdiger Weise vergangen. Der Unhold konnte nach dem Abend verhaftet und dem Gerichtsamt in Wehndahlesleben zugeführt werden.

Glanzhof, 4. August.

Verbrechen? Um Blau zu suchen, hatte sich der 15-jährige Donationskinder Friedrich Köhler, Sohn eines Tagelöhners in Haldersdorf, in den Wald begeben, um dort ein Feuerwerk herzustellen. Der Vektor mit Schülern, die Polizei und die Feuerwehrr haben wiederholt Streifen durch den Wald unternommen, um den Vermissten zu finden. Jetzt soll die Suche mit den Braunkohligen Polizei-Blutspuren fortgesetzt werden.

Pankwitz, 4. August.

Dienströtenend. Ein hiesiges Dienstmädchen suchte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Sie wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und abgesehen und konnte durch die Bemühungen des schnell herbeigerufenen Arztes ins Leben zurückgerufen werden. — Was das Mädchen zu diesem letzten Schritte getrieben hat, davon berichtet leider nicht.

Göhris, 4. August.

Grafenauer. Heute nacht ist die Knopffabrik von Schramm u. Dertel vollständig untergebrannt. Sämtliche Vorräte und die Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Auch die Wohnungen der beiden Firmeninhaber brannten aus. Die Entschädigungsbürokratie ist noch nicht aufgeföhrt, doch nimmt man Vorkäufen eines Vagers an.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Rußland.

Wien, 5. August.

Der Minister des Innern verweigert, ob jene auswärtigen Mächte, welche in der letzten Zeit sensationelle Nachrichten über die Lage im Innern Rußlands gebracht haben, tatsächlich Korrespondenten in Rußland haben.

Wien, 5. August.

Der Rat der Professoren der Universität Dorpat erwählte zu Ehren-Mitgliedern Leo Tolstoi und den bekannten Briefler Johann von Kronstadt. Dieser fandte aber das Diplom anhand zurück mit der Begründung, daß er zusammen mit einem so großem Menschen wie Tolstoi an einer Universität nicht als Ehrenmitglied figurieren wolle.

Krieg in Ostasien.

Tokio, 5. August.

Zu dem gestern bereits gemeldeten Erfolge der Japaner auf Sachalin wird noch gemeldet, daß sich alle russischen Truppen auf der Insel den Japanern ergeben haben und Sachalin jetzt vollkommen im Besitze der Japaner ist. Die Kapitulation ist nach einer Reihe weiterer Operationen erfolgt, so daß die Russen vollständig in die Unmöglichkeit veretzt waren, irgend einen geordneten Widerstand zu leisten. Dem General Lipawin wird unter diesen Umständen ein Vorwurf wegen der Uebergabe lauter gemacht werden.

Bromberg, 5. August.

Die hiesigen Klempner sind in dem Zustand getreten.

Friedrichshald, 5. August.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Bau der neuen Gasanfall. Als vier Arbeiter das Gerüst des großen Gabelmeters betreten, brach dieses zusammen und die Arbeiter stürzten mit den Trümmern in die Tiefe. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, die beiden anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ingolstadt, 5. August.

Ein schwerer Eisenbahn-Unfall ereignete sich am hiesigen Bahnhof. Der gestern abend um 11 Uhr 20 Min. fällige D-Zug hatte eine Stunde Verspätung. Der Lokomotivführer wollte diese wieder einholen und fuhr mit vergrößerter Geschwindigkeit. Kurz bevor der Zug den Nord-Bahnhof passierte, sprang ein Wagen aus dem Geleise, wodurch der ganze Zug umgeworfen wurde. Neben der Lokomotive wurden der Tenderwagen, der Schotwagen und zwei Personenzüge 6-8 Meter fortgeschleudert. Zugführer und Heizer waren sofort tot. Beide sind frakturiert, von denen der eine leben, der andere drei Finger hinterläßt. Zehn Passagiere wurden schwer verwundet. Die Aufräumungsarbeiten haben bereits begonnen.

Wien, 5. August.

Der bekannte Schriftsteller Paul von Schöthan ist gestorben.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis

Orz 42/43, Hof, 3 Treppen.
Geöffnet Dienstag und Donnerstag früh von 9-11 Uhr, nachmittags von 4-8 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Wolfenbaur in Halle

Freitag früh 7 1/2 Uhr verläßt nach längerem, schweren Krankenlager mein lieber Mann, unser treuerstehender Vater, der Vesperalter

Wilhelm Meyer

im Alter von fast 42 Jahren. Dies zeigen tiefbetruibt an
Die tieferauernde Witwe
Anna Meyer geb. Föhre nebst Kind.

Salle a. S. den 5. August 1905.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Weidenallee des Elberfelderhofes aus statt.
Sammelplatz: Vertraßstraße 10.

Bedruckt u. gedruckt, Mähndel, w. w. Makulatur verkauft
Gedruckt u. gedruckt, Mähndel, w. w. Makulatur verkauft

Heute (Sonntag) und morgen (Montag)

Kähnchenauskegeln auf den Billard, wozu freundlich einladet

Karl Emmrich, Freiwirtschaftler, 21, Weinrichs Restaurant.

Geißstraße 39
2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zubehör (Preis 200) zum 1. Oktober bezugsbar.

Karten

für Rad- und Motorfahrer.
Fortschrittshandlung.

Schützenfest Zeitz 1905.

Von Sonntag den 6. August bis Sonntag den 13. August:
Phono-Kinematographische Pracht-Vorstellungen
Scherffs (sen.) Theater - Elektro-Bioskop.

Deutschlands vornehmstes kinematographisches Institut.

Neu! Die lebenden, singenden, sprechenden und **Neu!**
ausstehenden Photographien.
Vollständig humorfreie Darstellungen. Originelle Ereignisse aus aller Welt. —
Humoristische Theater, Sauber- und Genre-Genie.
Täglich dreimal Programmwechsel, so daß untenstehende Sentations-
nummern in Reihenfolge vorgeführt werden.

Programm.

Sonntag den 6. August von mittags ab:
Naturforscher Frühstück. Die Blumenprache. Böhscher Alarm. Schlacht
am Taku (Japan-Arieg). John Henry. Der Springbrunnen. Das
Seben und Treiben im Kohlenbergwerk. (Geräuschten in die Gruben.
In den Minen-Gängen. Explosion der Bergwerksge. Rettung der Berg-
leute. Nirdorfer Bauernhochzeit.

Von nachmittags 5 Uhr ab:
Staber und Schärer. Grosser Eibnen mit den Schänen. Der Brandstifter.
(Im Hirschenlager. Generalalarm. Die Vildbariten. Einleitung und Ver-
folgung des Täters. Die Vornachst.) Das verwünliche Nigarat. Res-
tation in Kurland. Aufruf in Doffa. Erster Versuch nächstlicher
Sammelei. Weillied aus der Dorette. Frühlingluft.

Montag den 7. August von mittags ab:
Fuchs und Rannichen. Internationales Zwerch. Sturm auf hoher See.
Geekranheit der Passagiere. Der Jagderlaubnisschein. (Zum Lottischen).
Genarom von Pontjak. Nege und Polkideitener. Tranfenboh und der
Wond. (Erebnisse und Abenteuer eines Mondfuchters.) Nirdorfer Bauern-
hochzeit. Die feierliche Einholung Ihrer küniglichen Hoheit Kron-
prinzen-Brant am 3. Juni d. J.

Montag den 7. August von nachmittags 3 Uhr ab:
Grosses Steeple chase. Das weltberühmte Rennen in Kuteill bei Paris
1903. Ein Duell. Die sibirische Holzhaider. Das verlorene Kind und die
Verfolgung des Kindesdiebes. Lernübungen der Wäntentinder. Der Ratten-
fänger. Vergnügungspark in London. Drama in den Wälfen und Er-
plofion eines Luftballons. Ein Damen-Imitator.

Von abends 7 Uhr ab:
Die berühmten Springbrunnen in Versailles. Ich will meinen Mittag. Über-
faher Schwebelohn. Eine Verdröber-Geschichte und ihre Schicksal.
Entfaltungsfeder des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin, 18. Oktob.
1904. Königinnen der Unterwelt. Der Geiratskandidat oder: Die Folgen
einer Geirats-Vinnance. (Eintuch zum Lottchen.) Englische Stragen-Sänger
und -Pfeifer.

Dienstag den 8. August von nachmittags 3 Uhr ab:
Die Weisheit. Wasserfälle von Gloye in Schottland. König der Musikanten.
Fütterung einer Hirschenlunge. Ein interessantes Roman aber: Was
einem Romanleier passieren kann. Feuerwerke. Judo. Der gelehrte Affe
der Welt. Die Geesflacht vor Port Arthur. (Lorpedo-Platte auf hoher
See. In Schlacht-Auffstellung. Bombardement. Feuern der Lorpedo.
Seeminen-Explosionen. Vom Lorpedo getroffen. Der Feind gerichtet.) Das
nettsche Dornel. (Geröbung auf der Alm).

Von abends 6 Uhr ab:
Die Mittelmeerreise Seiner Majestät des Kaisers, Gibraltar-Sifabon-
Nebel-Langer. Phantasia. Fest zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers.
Der vergaubeerte Liebeskandidat. Bicolos gelungener Streich. (Komisch).
Die Nihilisten. Nihilische Justiz. Auf dem Wege nach Sibirien. Unab-
geordnet abgewiesen. Verarmung der Nihilisten. Das Nitentat miflingt.
Ältere Vergeltung. Weillied aus der Dorette. Frühlingluft.

Mittwoch den 9. August von nachmittags 2 Uhr ab:
Miflungene Möbgenfreische. Automobil. Kruppen befehren. Im Reichen
Reptuns. (Widder-Gaube-Bantomime). Siegesfeier in Lofia. Das Leben
und Treiben im Kohlenbergwerk und Explosion in Kohlenminen. Der
Trunkensold. Nohh in Bade. Der ringende Giel. Gendachhöpfeln.

Von nachmittags 5 Uhr ab:
Die Flottenmanöver Kaiser-Floottenverbe in der Offize 1904.
Lorpedobote bei hoher See. Eich jähst befegender Ringtämper. Lurzer-
Produktionen. Stimme des Herrn. Nächstliche Einbrecher bei der Arbeit.
Der Feindmeger. Die Seufzerbrüde in Venedig bei Nacht. Winterport.
„Lobogogantia“. Auf, in die Sommerfrife! (Eintuch zum Lottchen).
Gemeinbrüdungen.

Von abends 7 Uhr ab:
Gianten-Rettichbahn. Der grösste Nege. Die Blumenfee. Liebesroman:
„Die Tochter des Schmeibes“. (Höfist spannen). Kritische Mär-
tner: Kampf der Gladiatoren. Daniel in der Löwengrube. Belfagor.
(Monetelak upharin). Der mysteriöse Bauernhof. Das neue Dienst-
mädchen. (Eintuch zum Lottchen). Beim Jahmart.

Kleine Aenderungen vorbehalten.

Täglich abends nach Separat-Vorstellungen
mit höchstinteressantem, nachstehendem Spezial-Programm nur für erwach-
sene Damen und Herren statt. Vorstellung nur der neuesten Pariser Auf-
nahmen. (Keine Operationen.)

Bei jedem Programm befinden sich mehrere Riesensfilme

Bitte dieses Programm an-
zuschneiden und anzubestellen.

Es ladet ergebenst ein **Th. Scherff sen.**
Das Programm für darauffolgende Tage wird
früher bekannt gegeben.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. Katharina II. von Rußland. Kronstiert gewesen.
2. August der Starke, Kaiser von Sachsen. Kronstiert gewesen.
3. Peter Alexander VI.
4. Carl Leopold von Mecklenburg.
5. Ludwig XIV. von Frankreich.
6. Philipp II. von Spanien.
7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen.
8. Friedrich VII. von Dänemark.
9. Elisabeth von Rußland.
10. Louis Philipp von Frankreich.
11. Papst Julius II.
12. Friedrich II. von Preußen.
13. Salgaria.
14. Ludwig XV. von Frankreich.
15. Friedrich Wilhelm IV.
16. Ivan der Schreckliche von Rußland.
17. Jerome, König von Weßfalen.
18. Isabella II. von Spanien.
19. Wilhelm II. von Preußen.
20. Nero.
21. Carl I. von England.
22. Carl Eugen von Württemberg.
23. Rudolf II., Kaiser von Oesterreich.
24. Christian von Schweden.
25. Maria Theresia von Oesterreich.
26. Leopold II. von Belgien.

Nach gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.
Su bestehen durch die **Börsenhandlung, Burg 42/43.**



Spirituskocher
à Stück von 80 Pf. an.



Glühstoff-Platten
à Stück 3 Mk. 50 Pf.
Dahl 6 Mk. 50 Pf.



Brotkapseln
à Stück von 1 Mk. 75 Pf. an.

Burghardt & Becher

Grües Leipzigerstr. 10, vis a vis
Geldhäft
Zweites
Geschäft
Niederstrasse, Ballmarkt
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neuen Delikatess - Sauerkohl
neue saure Gurken
neue marinierte Feringe
neue Vollerlinge
offert billig

Emil Wüster Nachf.
Talamstrasse 7.

Billig
Limburger Käse
à Pfd. 40 Pfg.
Schweizerkäse ff. saftig
Sahnenkäse Parzäse
Thüringer Stangen
in bester Qualität, billigst bei

Emil Wüster Nachf.
Talamstrasse 7.

Feinste Back- u. Tafelmargarine
à Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pfg.
reines Schweineschmalz
à Pfd. 50 und 55 Pfg.
ff. Rot- u. Leberwurst
à Pfund 50 Pfg.

ff. Braunschweiger Schlackwurst
und Salami 1.25 - 1.60
Plockwurst à Pfd. 1.10
Emil Wüster Nachf.
Talamstrasse 7.
Mitglied des Rabatt-
Sparvereins.

Schlader - Ausschnitt

H. Pfafferott, Nikolalstr. 12.

Elektrisch Gaseisung.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Inhaber: Otto Burkhardt,
Gr. Märkerstr. 17.

Bettfedern Inlettstoffe

Stiefel u. Schuhe werb. billig
repariert wie bekannt mit gutem
gebräuteten Riemenleder, nur bei
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Ohne Anzahlung

erhalten meine Kunden
sowie Kunden anderer Abzahlungs-Geschäfte
Geringere Waren und Möbel aller Art
besonders nach Wunsch eingerichtete
Anzahlungen für neue Kunden.

Rob. Blumenreich

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 24, I. u. II. Et.

Füllsalen in:

Halberstadt, Buxtehude a.
Eisleben, Gochterstrasse 8.
Ascherhagen, Brokstrasse 8.
Sangerhausen, Kalauerstrasse 4.
Nordhausen, Marktstr. 2.

Die wöchentliche
Abzahlung
beträgt nur
1 Mark

Zum Schulanfang

empfehle höchlich alle
Schulartikel
Max Morgner,
Hofgartenweg 21 (Gde. Leiffstrasse.)

Gurkenfässer!
in allen Größen, billig zu ver-
kaufen Berlinerstrasse 10.
(An der Diemerbrücke.)

Otto Knolls
Herren-Garderobe,
fertig und nach Mass,
für die Monate Juli und August
besonders billige Preise.
Rabattmarken.

Arbeiter-Schu n. - Stiefeln,
nach militärischer Art, sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Zigarren-Spezial-Geschäft
von
Kermann Brückner
Königstr. 5 (Nähe Leipziger Turm).
Reichsortiertes Lager in Zigarren.
Große Auswahl in Zigaretten
und Tabaken.

Die Einrichtung,
Führung, Bedienung etc. der Häuser
von Gewerbetreibenden und Ge-
werkschaften jeder Art und Größe
übernimmt insbesondere, Lager, Revision
von Genossenschaften unter beiderseitigen
Ansprüchen. Off. unt. B. N. 1115 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Die Einrichtung,
Führung, Bedienung etc. der Häuser
von Gewerbetreibenden und Ge-
werkschaften jeder Art und Größe
übernimmt insbesondere, Lager, Revision
von Genossenschaften unter beiderseitigen
Ansprüchen. Off. unt. B. N. 1115 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Verkäuferin.
Wesl. Offerten mit Zeugnisabschriften
sind zu richten an den Konsumverein
Belgern a. E.

Gasthof Drei Könige

Sonntag, 6. August,
Großer
Lieder-Abend
von der
Gesangs-Abteilung des
Arbeiterbildungsvereins.
Es ladet freundlich ein
Jos. Streicher.

Waldlust, Onkel Knoll's Rütte.

Döbener Gaube.
Sonntag, 6. August, von nachmittags
4 Uhr an **groß. Frei-Konzert,**
besonders Langtränken u. italienische
Nacht mit Facelobsonaife.

„Goldene Egge“

Sonntag von 8 1/2 - 11 Uhr
Frei-Konzert.
Franz Thälmann.

Restaurant
„Zum Eilgurt“
Forkerstrasse 46.
Sonntag 6. August
Gr. Liederabend
der Freien Sängers.
Hierzu ladet ein
Wilib. Minsz u. Frau.

„Schades Schützenhaus.“

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr
Tanz - Musik.
Felles Orchester. - Felles Orchester.
Empfiehlt Pfäumen, Apfel- und
Kaffeebröden.
Bier von C. Bauer (Pfeifer).
Gastwirtschaft

Zum Leuchtturm.
Mache auf meinen vorzüglichen
Mittagstisch
aufmerksam. Fr. Thälmann.
Gedr. Nähmisch. a. d. Friedrichstr. 28/11.
Für die herliche Teilnahme beim
Geburtsfest meiner lieben, guten, unter-
schlichen Frau, unserer guten Mutter,
Schwester und Schwägerin, sagen wir
unseren herzlichsten Dank.
Beit. den 4. August 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen
Hilf. Hornmann u. Kinder.

Unsere
Spezial-Abteilung
**Kurz-
waren**
Schneiderei und
Besatzartikel

bietet stets eine unübertreffliche
Auswahl in den neuesten und ge-
schmackvollsten Besätzen, sowie in
sämtlichen Zutaten zur Schneiderei.
Nur denkbar beste Fabrikate

zu allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Möbel.

Höchste Qualität
Nur **1 Mark**
wöchentliche

Abzahlung

Karl Klingler,

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20, I.
Weissenfels, Klosterstrasse 17.
Stassfurt, Bedenbrücke 2.

Paul Schäfers Gärtnerei
Halle a. S., Ludwigstrasse,

empfeilt sich den Genußgesellschaften und Vereinen bei Sommerfesten u. Ver-
einigungen zur Befestigung von Zepfeln, Kränzen u. Schirmen in Verlobungen etc.
Bei Bedarf halte meine Säfte u. Kranzbinderei bestens empfohlen.
Stelle mich Pflanzendekorationen jeder Art.

Prima neuen Sauerkohl
offeriert am besten und billigsten
Gust. Friedrich, Bäckgasse.

Allgem. Konsumverein Halle a. S.,
e. G. m. b. H.

empfeilt als sehr preiswert und äusserst vorteilhaft
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
(Marke Platte)
in 1/2 Paketen à 20 Pfg.
zu haben in sämtlichen Filialen.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Moden
empfeilt in reichster Auswahl zu bekannt abgesetzten Preisen:



**Englisch Leder-Hosen
Manchester-Hosen**
in allen Farben mit Letz und Schlitze in
jeder Probestufe.

**Zwirn-Hosen
Pilot-Hosen
Satin-Hosen
Reit-Hosen
Drell-Hosen**

Gestreifte Leder-Hosen.

Stoff-Hosen

von 2 Mk. an.

**Maler-Kittel
Friseur-Blusen
Friseur-Jacketts
Koch- und Konditor-Jacken
Fleischer-Jacken
Stall-Jacken
Diener-Jacketts.**

Normal-Jacken
in Leinen Mk. 1.50 bis 2.10
in Pilot Mk. 2.25 bis 3.25.

Normal-Hosen

1.50 Mk.
Pilot-Hosen
2.25 - 3.25 Mk.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller.
Sonntag, d. 6. Aug., nachm. 4 u.
abends 8 Uhr

2 gr. Vorstellungen.
Bölgig neu für
Halle!

„Victoria-Sänger“

Die bedeutendste Herren-
gesellschaft Deutschland.

Inhaber des Kunstschines für
Gesang und Schauspiel vom
Hof-Konseratorium d. Dresden.

**Beispielloser
Erfolg!**

Im Theater: Angenehm, lieber
Aufenthalt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Hermann.

Anfang 8 Uhr.

Auftreten von nur erst-
klassigen Künstlern.

Sonntag vormittag von 11-2 Uhr

**Frühschoppen-
Konzert**

unter gütiger Mitwirkung einiger
Künstler.

Zoolog. Garten

Sonntag, des 6. August

2 grosse Konzerte

unter Mitwirkung des

Hofmann-Orchesters Professor

Seraphine-Aischanskiy.

Anfang: nachm. 3 1/2 Uhr, beginn.

abends 7 1/2 Uhr.

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Von abends 7 Uhr ab: Erm. 30 Pf.

Alle Arten
Möbel

empfeilt billigst
C. Hauptmann

Möbel-fabrik.

Bl. Ulrichstr. 36.

Leistungsbedingungen
Anschluss!

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware
bei **August Thurn,**
Reifstrasse 10.

Seltenes

Angebot

Schon mit **3 Mark** Anzahlung
Schränke, Vertikow, Spiegel,
Bettstellen, Matratzen, Sofas,
Diwans, Küchenschränke
u. s. w.

Wochenrate nur **1 Mark.**

Paul Sommer,

Abzahlungs-Geschäft,

Leipzigerstrasse 14,
I. u. II. Etage.

Lieferung mit Wagen ohne
Firma frei ins Haus.

Zeitg. **Schützenplatz.** Zeitg.

Deutscher Kaiser.

Während des **WW** Vogelstreichens vom 6. bis 14. August 1905

empfehle **gute Biere, ff. warme u. kalte Speisen.**

Schneldige Bedienung. Musikalische Unterhaltung.

Um ein geeignetes Wohlwollen bitten **Robert Werther.**

Zum Zeitzer Schützenfest

empfeilt den wertvollsten Bekleidungs-
gegenständen



**Butter- u. Schmalz-
Kuchen-Bäckerei**

VON **Oskar Müller aus Leipzig,**

hormals Wwe. Karoline Krosse,
ihre delikaten und beliebtesten Backwaren und bietet um regen
Aufspruch unter Zusicherung ausserordentlichster Bedienung.
Böschungsdank
Oskar Müller, Konditor aus Leipzig.

Stoff-Beste

zu Knäuen, Gelen, Damenkleidern lassen, mehrere
1000 Meter Stoffe in allen Farben vorräthig.

Halle a. Saale **H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.

Kaufhaus I. Rangos. Kaufhaus I. Rangos.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 170.

Jahrg. a. J., Sonntag den 6. August 1905.

16. Jahrg.

Sozialdemokratischer Kreistag

für den

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

Der Kreistag unserer Partei findet
Sonntag, den 3. September, vormittags 11 Uhr,
im Lindenhof zu Delitzsch statt.

Tagessordnung:

1. Bericht des Zentral-Vorstandes.
2. Bericht der Ortsvereine.
3. Mitation, Organisation und Presse.
4. Kandidatenfrage.
5. Die Bezirkssekretär-Frage.
6. Der Parteitag.
7. Bezirksliste.
8. Verschiedenes und Anträge.

Parteilisten! Nehmt die Wahl der Delegierten sofort vor. Anträge sind bis zum 27. August beim Zentral-Vorstand einzureichen. Die Ortsvereine werden ersucht, bis zum 13. August einen schriftlichen Bericht an Unterabteilungen einzuenden. Der Bericht muß enthalten, wie viel politisch und gewerkschaftlich Organisierte, wie viel Abkommen auf das Volksblatt vorhanden sind und alle wichtigen Vorkommnisse. Die Delegierten, welche zum Kreistag kommen, müssen früh 9 Uhr hier eintreffen.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Der Zentralvorstand des Sozialdemokratischen Vereins
des Wahlkreises Delitzsch-Bitterfeld.

J. A. L. Wiedermann, Delitzsch.

Zeit-Weißener Braunkohlenrevier.

Zu den sogenannten Wohlfahrts-Einrichtungen werden als ein besonderer Ausfluß des humanitären Empfindens der Unternehmer die Arbeitswohnungen gerechnet. Daß eine solche Meinung verbreitet ist, und nur der Unternehmer nach allen Richtungen aus dieser angeblichen Wohlfahrt den Nutzen zieht, ist schon öfters an dieser Stelle dargelegt worden. Wir brauchen nur an die oft geradezu ungeheuerlichen Miets-Weißentraktate zu erinnern, welche nicht bloß den Arbeiter, sondern die ganze Familie desselben zu vollständigen Sklaven des Unternehmers macht, um dieses zu beweisen: In einem solchen Miets-Weißentraktat aus dem mitteldeutschen Bezirk heißt es in § 4 wörtlich:

Der Mieter übernimmt für sich und die bei ihm wohnenden, dem Vergammanstande angehörenden Söhne die Verpflichtung, während der Dauer des Mietsvertrages auf dem Werke für den bestmöglichen Ertrag zu arbeiten. Er verzichtet also für sich und seine Söhne ausdrücklich auf das Recht, während dieser Periode die Arbeit zu kündigen und die Arbeit zu fordern. Sollte der Mieter diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, oder er selbst, oder einer seiner dem Vergammanstande angehörenden Söhne willkürlich drei oder mehr aufeinander folgende Schichten von der Arbeit ausbleiben, so ist Vermieterin berechtigt, den Mietsvertrag aufzuheben und die Wohnung sofort zu räumen zu lassen, unbeschadet aller Ansprüche, insbesondere auf den Mietszins bis zum Ablauf der Kündigungsfrist für diesen Mietsvertrag. Mieter muß auch das Gartenland sofort räumen, ohne daß er Entschädigung für aufstehende Früchte oder Meliorationen beanspruchen kann.

Aber nicht nur um die Abhängigkeit der Arbeiter von dem Unternehmer in so trauriger Weise zum Ausdruck zu bringen, werden Arbeiterwohnungs-Robotten errichtet, sondern weil es zur großen Notwendigkeit für die Unternehmer im Interesse ihres Betriebes geworden ist, bei der schnellen Ausbesserung der Anstalt.

Die private Bauwirtschaft ist sehr oft nicht in der Lage, genügende Wohnungen für die zuziehende Arbeiterschaft herzu-

stellen. Als ein weiterer Faktor kommt noch hinzu, daß sich das in den Werks-Wohnungen angelegte Kapital sehr gut verzinst, denn die Mietspreise sind sehr oft höher als der Durchschnitt am Orte, und ist keine Gefahr für leicht oder gar nicht zahlende Mieter vorhanden, weil auch der Mietszins konstantlich von dem Jahre abzunehmen werden kann. Es ist also nicht humanitär sondern purer Eigennutz, welcher die Unternehmer veranlaßt, Arbeiter-Wohnungen zu errichten. Auch in dem mitteldeutschen Braunkohlen-Revier haben fast alle größeren Gesellschaften aus den angrenzenden Gruben Werks-Wohnungen errichtet, sei es durch Neubau oder was hier oft vorkommt, durch den Ankauf und Ausbau von Wirtschaft-Gebäuden früherer Landwirte, welche ihr Land zum Zwecke der Gewinnung von Kohle an die Gesellschaften verkauft haben, und daher keine Verwendung für diese Gebäude mehr haben.

Daß die aus allen Scheunen, Speichern usw. hergerichteten Wohnungen auch nicht im geringsten den sanitären und weitergehenden kulturellen Anforderungen genügen, ist wohl verständlich nach dem oben Gesagten. Ein Beispiel dieser Art bieten uns die Werks-Wohnungen von drei allen Gütern in Etzdau, der Weissen-Weißener Mühlengasse gehörend. Obwohl von Seiten der Vermietung alles aufwendet wird, um Arbeiter- und Beamten-Wohnungen sowohl von außen als innen als ein wahres Gemütskloßchen zu einem grauenhaften zu machen. Die Mitternachts-Schichtarbeiter haben ihren Einfluß auf Kalk und Putz ausgeübt, so daß derselbe an vielen Stellen abgefallen ist. Wie eine Hühnerstiege führt vom Hofe eine Treppe in die kleinen niedrigen Fachwand-Vorlagen. Man kann dort solche Wohnungen in Augenschein nehmen, welche kaum 2,20 bis 2,40 Meter hoch sind. Die Türen sind aus einigen rot zusammengelegten Brettern, wie Stalltüren auf dem Lande sind. Die Räume sind sehr klein und bestehen aus Stube, Kammer und Küche. Daß durch die Kleinheit und Niedrigkeit der Räume auch nicht im entferntesten den sanitären Anforderungen genügt wird, ist klar, und in diesen Baracken hielten Familien, oft bis zu zehn Köpfen stark. Fast muß es wundernehmen, daß insolge dieser durchaus ungenügenden Wohnungen noch keine Epidemie ausgebrochen ist.

Aber was kümmern sich die Unternehmer darum, und wann werden dieselben ja noch immer sehr gut bezahlt, denn es kostet doch ein früherer Stall immerhin seine 90 bis 100 M. Miets pro Jahr. Der Fernverkehr kann es oft nicht begreifen, wie in einem so großen Industriebezirk noch Massen von Arbeitern so rüchlich in allen Arbeiterlagern.

Die miserablen Wohnungs-Verhältnisse verbunden mit niedrigen Löhnen, welche die Arbeiter in ein ungeheuerliches Abhängigkeitsverhältnis von dem Unternehmer bringen, haben ein groß Teil schon an diesen Zuständen. Dieses müssen die Unternehmer auch ganz genau, und darum suchen dieselben der Öffentlichkeit weiszumachen, es wäre eine Wohltat für die Arbeiter, Wohnungen für dieselben zu bauen, während es in Wirklichkeit eine Plage für die Arbeiter und trauriger Eigennutz der Unternehmer ist. Unsere Pflicht ist es, dahin zu wirken, daß auch der letzte Arbeiter über das wahre Wesen dieser sogenannten Arbeit-Wohlfahrt aufgeklärt wird.

N. D.

Soziales.

— **Witzo der Arbeit.** Vor einigen Tagen ereignete sich in der Kadeberger Papierfabrik, Max Wahn, ein schrecklicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Die in dem Betriebe beschäftigte 64jährige Arbeiterin verlor. Obgleich der Dampfmaschine zu nahe und erhielt von der Rollenlange einen Stoß in den Unterleib, der die Eingeweide bloßlegte und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Was ist das für eine Gesellschaftsarbeit, in der eine Frau solche lebensgefährliche Arbeiten verrichten muß? Freilich, die kapitalistischen Goldgräber sind gleich bereit, zu schreiben, die arme alte

Arbeiterin sei durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen. So heißt es ja bei derartigen Unglücksfällen immer.

— **Zur Kurpfuscher-Statistik.** Noch dem jüngst erschienenen 35. Jahresbericht des sächsischen Landes-Medizin-Statistik-Büros gibt es im Königreich Sachsen 1001 Kurpfuscher gegen über 2031 Zuhilfenahmenden. In manchen Medizin-Bezirken ist die Zahl der Pfuscher allerdings verhältnismäßig gering; dagegen sehen wir die Bezirke, in denen die Anzahl der Kurpfuscher und Pfuscher ungefähr gleich groß ist, einen Bezirk, in dem ebenso viele Kranke wie Quacksalber vorhanden sind, und drei Bezirke, in denen sogar die Zahl der Pfuscher die der Kranke übersteigt. So kommen im Bezirk Chemnitz-Wald auf 36 Kranke 40 Pfuscher; der Bezirk Marienberg weist 17 Kranke und 20 Pfuscher, der Bezirk Rodlitz 31 Kranke und 42 Pfuscher auf. Die Behandlungs-Methoden der Kurpfuscher sind sehr mannigfaltig. 285 wenden das Naturheilverfahren an, 240 Massage, je 108 Sympathie und Magnetsinn, 70 Gymnastik, 16 Elektrizität. Je 7 kuren mit Pflastern und Kräutern, 4 mit Baumheilmitteln, 3 mit Oelgymnastik, 42 behandeln Kranke aller Art unter Anwendung der verschiedensten Verfahren, 27 empfehlen sich zur Behandlung von anderen und 19 von inneren Krankheiten. 4 sind Spezialisten von Frauenleiden, 3 für Geschlechtskrankheiten, 19 beschäftigen sich mit niedriger Chirurgie, 4 mit Einrennen von Brüchen, 10 machen Hüftentzündungen, 5 Bandwurmburten; von 3 wohnt in die Art der Krankenbehandlung nicht bekannt. Die Pfuscher, von denen 687 gleich 68,6 vom Hundert dem männlichen und 314 gleich 31,4 vom Hundert dem weiblichen Geschlecht angehören, betrueten sich aus den verschiedensten Berufsständen, hatten fast alle weiteren auch die Kaufleute, nämlich mit 86. Pfuscher befinden sich unter ihnen 43 Bäcker, 36 Schneider, 1 Schuhmacher, 19 Tischler, 18 Schenker, 15 Handwerker, 15 Bäcker, 15 Strumpfwirler, 14 Händler, 13 Weber, 13 Schneider usw. 137 der weiblichen Pfuscher sind als Gehilfen, 87 als Witwen bezeichnet.

— **Neue Schneemaschine.** Eine Frankfurter Firma kündigt eine neue Schneemaschine mit folgenden Eigenschaften an: Die Rapid-Schnefräse, ein Schneemaschine verfertigt, kann die Schneemaschine mit Matrizen, keine heraus begründeten enormen Preise, sondern man verwendet gewöhnliche Typen, aber mit sehr schönem Schnelligkeit. Und Mädchen, die sich nicht an 8000 Liter betriebligen, liefern ganz normal mindestens an Streifen pro Stunde, Segen, Korrigieren und Ausfließen besorgt eine Person, das Ablegen kann sogar ein Lehrling mittels Latzstrich besorgen. Jeden Fehler zeigt die Maschine sofort an. Die Rapid löst nur 2000 Mark und erspart an Wägen jedes Jahr circa 4900 Mark. Eine wunderbare Maschine, die mehr Fertigkeiten hat als anderer Mensch. Die Maschine ist so, daß sie durch Mädchen, die nicht frachten und die — was noch vorteilhafter ist — niedrige Löhne haben, bedient werden kann.

Parteiangelegenheiten.

— **Zum Organisationsentwurf** haben in letzter Zeit die sozialdemokratischen Vereine von Hamburg I und II und Altona, Ottenien und Wandsbek Stellung genommen. In allen Versammlungen wurden die in einer Verankerung der Vorstände und Vertrauensleute der Partei-Organisationen gestellten Änderungsanträge zum Organisationsentwurf angenommen. Es lauten: zu § 3: „Aber die fernere Zugehörigkeit zur Partei entscheiden die Partei-Organisationen der einzelnen Orte, bei Eingemittelten der Vorstand.“ Gegen die Entscheidung steht den betroffenen innerhalb vier Wochen die Berufung an die Kontrollkommission. — Der § 4 fällt fort. — Zu § 5: „Die Wiederaufnahme eines Ausgeschiedenen kann nur durch die Zustimmung erfolgen, die ihn rechtschaffen aus dem Parteiliste.“ — Zu § 14: Die planmäßige Organisation unter dem weiblichen Proletariat kann nur durch weibliche Vertrauenspersonen betrieben werden, die möglichst an allen Orten im Einverständnis mit den Partei-Anstalten gewirkt werden.“

Ich kann Ihnen sagen, daß ich mich mit Ihrer Erklärungnahme zum deutschen Schwein als Schicksal nicht einverstanden erklären kann. Sie werden mich nicht als einen glücklichen Ober kennen, der sich keine Interessen als gut sitzender Bürger mit Ihren Proleteninteressen nicht verbinde lassen.

Da wir aber gerade bei dem Schwein sind, wollen wir uns auch zugleich dem andern Schwein zuwenden, welches in den nächsten Wochen bei uns aktuell wird. Sie wissen, daß unser glücklicher Ober genannt ist, in den nächsten Wochen die schwere Bürde der Vertretung der sächsischen Staatsgewalt auf eine tragfähigere Schulter zu laden. Als Ober und Unter aus allen Teilen des Reiches hoffen auf das Schwein, das ihnen die Dorgewalt über unsere liebe Stadt, deren Wohl uns allen am Herzen liegt, verleiht. Dinge es nach meinem Willen, so würde ich alle 48 Bräutern, die ich nachdenken, kann immer die schwere Arbeit weichtens verteilt werden, und die Stadt ginge einer glänzenden Zukunft entgegen. Da aber diese meine wohlgemeinte Ansicht wegen Unlust auf Realisierung hat, so dürften 48 Ober und Unter mit langen Wächtern abbleiben, während ein einziger nur das Schwein hat, das Segensreich regieren zu dürfen.

Ich wünsche Allen Schwein, auch Ihnen, Sie sind dem einander Gelt.

Ich

H. B. G.

Sonntags-Blauderei.

Schwein.

Herr Redakteur!

Wir leben im Zeitalter des Schweines. Noch nie ist das feste Fortschritt in solcher Popularität gelangt wie gerade in diesem Jahre, das boreille Leute, die nicht gleich mit dem Urteil bei der Hand sind, das Schillerjahr nennen. Schillerjahr? Wirklich! Wer unserer deutschen Staatsbürger und namentlich merkwürdigen Steuereinzähler weiß damit einverstanden, die gegenwärtigen Zeitalter des zunehmenden Wohlstandes nach einem solchen Gehirnnetzen zu benennen, von dem man überhaupt gar nicht einmal mehr nachweisen kann, ob er seine Steuern stets pünktlich bezahlt hat oder ob nicht, und der Verdacht liegt ziemlich nahe, als nicht der Erhalter jeder Wohlstand einzeln hat abgeben müssen. Vor dererlei zahlungsunfähigen Gehirnen kann überhaupt ein echter Heiliger Bürger keinen Respekt haben, und jeder Wähler der ersten und zweiten Klasse zum kommunalen Fortschritt wird uns darin aufstimmen, daß das Jahr 1905 kein Schillerjahr sondern ein Schweinejahr ist.

Das Schwein ist überhaupt Trampel. Was wäre die Welt ohne Schwein? Das deutsche Schwein ist das Glück der ganzen Nation erborn. Das deutsche Schwein ist der Hort des nationalen Wohlstandes. Das deutsche Schwein ist uns deutsche Staatsbürger vor ausländischer Schweinerei. Das deutsche Schwein wagt sich mit Wohlbehagen in deutschem Dred, in heimatischem Dred. In den deutschen Schwein offenbar daß fremde Schwein, das Schwein-Volksharakter, während das fremde Schwein allerlei verdorbenen Eigenschaften hübschend, auf deutscher Erde, in deutschem Dred wühlend, die Nation anzuführen und den traditionellen Volksharakter Germaniens umhüllend beeinflusst würde, denn

Ausländer, Fremde sind es meist,
Die unter uns gelat den Geist
Der Rebellion. Dergleichen Schweine
Gottlob sind meistens feig.

Das Schwein ist die treibende Kraft aller Tagesfragen, sowohl in der Politik, der Volkswirtschaft, wie auch der Literatur und aller sogenannten höherer Künste. In den letzten Wochen beschäftigte sich die bessere Presse, die Sie ganz mit recht auch die Wohnungsfrage nennen, mit dem Schwein. Ich habe in Ihrem Blatt gelesen, daß eines der süddeutschen Vorgesorgenen Ihrer Partei die Rheinisch-Westfälischen im Preise in Vorklasse stellen und der Rheinisch-Westfälischen im Preise in Vorklasse

ein königstreuer Mann, wöhle in der zweiten Klasse, aber daß Sie glauben, die Abhängigkeit eines Schweines sei ein besonders erhebender Abhängigkeit Moment, darin kann ich Ihnen nicht bestimmen. Im Gegenteil bin der Meinung, daß das lebende Schwein der Stolz unserer Nation ist.

Es ist zwar läß, zu sterben fürs Vaterland, doch dieses Sterben ist ein edles Sterben. Stellen Sie sich einmal den großen Moment vor, wo ein Krieger, der doch schließlich dazu da ist, zu töten und getötet zu werden, seine Heldentat fürs Vaterland ausübt. Was ein Krieger ist, doch wenigstens zum Augen für die Nation, deren Ehrentitel nur durch das Blut der Unbesiegbaren erkauft werden kann, aber an dem Tode eines Schweines haben doch Sie und Ihre Parteigänger jedenfalls das geringste Interesse, wenn gleich es unter Ihnen auch noch Vögel gibt, welche vermehren, vorant Schwärme und verdorben werden zu müssen. Die Ehre der sozialen Frage wird im Schicksal und Absehn erlangen, wie sehr richtig die Deutsche Tageszeitung bemerkt. Gerade Sie hätten Ursache, den Tod eines Schweines weniger zu verheeren, denn der Genuß von Schweinefleisch macht zufrieden, während Sie doch das Prinzip haben, die Unzureichendheit zu führen, und dies heißtigen Sie am besten, wenn Sie der besten nationalen Schweinerei ein Loblied singen und der von Ihnen verheerten Masse den Genuß billiger Seetiere empfehlen. Der Genuß des edlen Hofschweines wird auch noch gar so wenig in Betracht gezogen.

Auch wäre eine Prülle von Würstchen nicht einmal von der Hand zu weisen. Wenn Sie etwas tun wollen für die Zukunft der deutschen Volksernährung, dann greifen Sie hier helfend ein. Schließen Sie sich den Reformbestrebungen des Vereins für Volkswohl an. Leisten Sie praktische Arbeit und geben Ihre fruchtvolle Segerei auf. Mit dem Schweinefleischkonsum ist es ein für allemal vorbei, dafür sofort schon die Geflügel-Heute.

Ehret die Schweine. Sie sind die Herde unserer modernen Kunst. Und das sollen Sie helfen. Sie sind das Symbol des gegenwärtigen Standes unserer deutschen Kultur. Verbannet die humiliden Begierden, denn Ihr Parteigenosse Petze, ein Ver von Lebensmitteln sprach, lang er:

Es wärkt hindern Brot genug
Für alle Menschen, die es wollen für die
Auch Rollen und Würthen und Schmeißel und Luft
Und Zuckereisen nicht minder.

Von Schweinen laßt er nichts. Also was wollen Sie mehr, wenn Sie auf Ihres Weilers Worte hören.
Sie hüße und gebeide, die deutsche Schweinerei, in aller
Gnädigkeit, zum Gegen der deutschen Nation, vom Feld zum

Unübertroffen in Auswahl, Eleganz u. Preiswürdigkeit

Herren-Anzüge
Jackett-Facon, tadellos sitzend, nur dauerhafte, moderne Stoffe, von 12-16 Mk.

Herren-Anzüge
Gehrock-Facon, in Kammgarn und Tuch-Kammgarn, hochelegant, von 24-34 Mk.

Knaben-Anzüge
für die Schule, haltbarste Cheviot, Loden und Buekskin, von 2.50-8 Mk.

Knaben-Anzüge
hochgesch. Blusen, in einfarb. Kammgarn oder in gemusterten Stoffen, von 4-12 Mk.

Lustre-Jacketts
in schwarz und farbig, mit oder ohne Futter von 3 Mk. an.

Sommer-Joppen
in Loden, Leinen, waschecht 1.75 Mk. an, in Baumwolle grün von 60 Pf. an.

Leibchen-Kosen
aus Restern gearbeitet, von 1.25 Mk. an.

Knaben-Anzüge
Joppen-Facon, in waschechtem Leinen, von 2.50 Mk. an.

Herren-Kosen
enorme Auswahl in den neuesten praktischen Stoffen, von 8-14 Mk.

Herren-Kosen
in Molleskin, Leinen und Drell, nur dauerhafte Qualitäten, von 1.50-4 Mk.

Knaben-Joppen
in gutem Loden, grau und modifarben, von 1.75-4.75 Mk., in Leinen von 75 Pf. an.

Knaben-Blusen
in allen Grössen und Farben, von 60 Pf. an.

Grosse Ulrichstrasse 3. **Moritz Cahn**, Grosse Ulrichstrasse 3.

Neu eröffnet!

Die Krone

alles bisher Gebotenen bilden die von mir in äusserst reichhaltiger Ausfüllung vorgeführten

Möbel-Einrichtungen

auf Teilzahlung.

In meinem **Möbel- und Ausstattungs-Geschäft** Gr. Ulrichstrasse 58

habe ich eine so große Auswahl von allen denkbaren Möbeln vereinigt, daß ich getrost behaupten darf, bei mir findet jeder Geschmack etwas Passendes. Außerdem komme ich etwaigen Wünschen meiner werthen Kunden bereitwillig entgegen.

Als Probe meiner besondern Leistungsfähigkeit beziehe man folgendes Anerbieten:

- 1 Zimmer Anzahlung von 7 Mk. an
- 2 Zimmer Anzahlung von 12 Mk. an
- 3 Zimmer Anzahlung von 20 Mk. an
- 4 Zimmer Anzahlung von 30 Mk. an

Einzelne Möbelstücke

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an. Bessere Wohnungs-Einrichtung in jeder Preislage.

© Eigene Werkstätte im Hause. © Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Teppiche, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Kleiderstoffe, Bettwäsche, Kinderwagen etc.

- Herren-Anzüge Anzahlung von 4 7 wöchentlich 4 1
- Herren-Paletots Anzahlung von 4 7 wöchentlich 4 1
- Damen-Kragen Anzahlung von 4 4 wöchentlich 4 1
- Damen-Jacketts Anzahlung von 4 3 wöchentlich 4 1
- Kinder-Garderobe Anzahlung von 4 2 wöchentlich 4 1

Kleiderstoffe in allen Farben, Bettzeug, Hemdenstücke, Barchente, Gardinen, Teppiche und Stiefel.

Nur in dem neu eröffneten Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von

N. Fuchs,

Halle a. S., Große Ulrichstrasse 58, I. u. II. Et. neben Warenhaus Ruhbaum.

Neu eröffnet!

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Geschäft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Knaau & Co., Hamburg, Z. V. N., Markgrast, 391.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 8. August abends 8 Uhr in der Moritzburg

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die von den Bauarbeitern verhängte Sperre über die Firma Grote.
2. Aufnahme der Lohnstatistik.
3. Abrechnung vom Sommer-Vergütigen.
4. Abrechnung vom Streik in Bettin.
5. Gewerkschaftliches.

Alle Kollegen werden ersucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verband d. baugew. Hilfsarbeiter Deutschl.

Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag vormittag 8 Uhr im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Bauperre bei Maurermeister Grothe.
2. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen sämtlicher Kollegen ersucht

Der Bevollmächtigte.

Brauchen Sie Schuhwaren?

Sie kaufen solche sehr

gut und billig

in

Schuhwarenhaus „Hans Sachs“

bei Albin Barth, Grosse Ulrichstrasse 92.



Verkauf: Leipzig, Leipzigerstr. 43.

Eintritt vollständig frei! Eintritt vollständig frei!

Gente Sonntag Beginn des

Sommer- u. Schützenfestes im Birkenwäldchen.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Beginn des Schiessens für jedermann.

Gr. Konzert. Gr. Rostbraterei. Freie Verlosung auf dem Glücksrad. Kaspertheater-Vorstellung. Luftballonfahrt. (Kasper Nauke fährt mit.) Münchener Bedienung. — Türftisches Café. — Weinigt egrte. Montag und Dienstag: Schiessen u. Freikonzert. Mittwoch: gr. Kinderfest, ab 11: Brillantfeuerwerk von Gebr. Pfeiffer.

Alles auf nach dem Birkenwäldchen! W. Scheibe.



Briketts

v. Sachsen-Thüringen: Grube von der Heydt b. Ammendorf (Bäumchen).

Kinderschuh!

Großer Vorrat zurückgelassener Kinderschuhes vollständig zu verkaufen. Scheer, Kleine Ulrichstrasse 24. Schuhmacher und Schnellreparatur-Werkstatt.

Nachruf.

Am 4. August d. J. starb nach längerem Leiden unser langjähriger Lagerhalter

Wilhelm Meyer

im Alter von 42 Jahren.

Wir betrauern in ihm einen fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Allgem. Konsumvereins Halle a. S. u. Umg. E. G. u. b. S.